

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Preis: 20 Pf. (Post- und Fernsprechtariff).
Bestellungsstelle: Wiesbaden, Markt 10.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 20 Pf., in den Ausgabestellen: 22 Pf., durch die Träger
im Haus gebracht: 24 Pf. 1. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 Pf., auswärts 22 Pf., 2. Anzeigen 15 Pf., 3. Anzeigen 10 Pf., 4. Anzeigen 8 Pf., 5. Anzeigen 6 Pf., 6. Anzeigen 5 Pf., 7. Anzeigen 4 Pf., 8. Anzeigen 3 Pf., 9. Anzeigen 2 Pf., 10. Anzeigen 1 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 256.

Mittwoch, 31. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

„Graf Zeppelin“ in Europa-Nähe.

Sturmfahrt über den Ozean.

ns. Berlin, 31. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf seinem Rückflug von Amerika nach Europa genau so wenig vom Wetter begünstigt, wie auf seinem ersten Flug über den Ozean. Es sah sich denn auch gestern gezwungen, von dem allgemeinen Dampferkurs Amerika-Mitteleuropa wieder abzuweichen. Dadurch ist die Zahl der Dampfermeldungen gestern sehr erheblich zurückgegangen, und da außerdem durch atmosphärische Störungen das Arbeiten für die Sendestation des Luftschiffes zeitweise ganz unmöglich war, lagen bis gestern Abend über den Flug

nicht allzu viel Berichte

vor. Die deutsche Station Norddeich und die Seewarte Hamburg bemühten sich, gestern vergeblich, Antwort vom „Graf Zeppelin“ zu erhalten. Dagegen gelang es der deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt, die mit einem Kurzwellenempfänger arbeitet, gestern nachmittag Zeichen von der Funkstation des Zeppelins aufzufangen. Diese für die wissenschaftliche Beobachtung vereinbarten Zeichen wurden etwa 1/4 Uhr nachmittags klar und deutlich vernommen, und schon aus diesem guten Empfang schloß man, daß sich an Bord zweifellos alles in Ordnung befand. Eine Standortmeldung enthielten diese Kurzwellenmeldungen nicht. Im Ganzen gewinnt man aus den vorliegenden Berichten den Eindruck, daß das Schiff zunächst sehr viel nördlicher gesteuert ist, als ursprünglich beabsichtigt war. Es kam denn auch bereits

in die Zone der treibenden Eisberge

hinein, und die Bordberichte sprechen auch davon, daß man Aussicht auf große Eisberge und stürmische See hatte. Offenbar hat das Luftschiff sehr schweres Wetter zu überstehen gehabt, und es wird von einem sehr starken, fast orkanartigen Sturm gesprochen, wobei die schlechte Sicht der Schiffsführung die Arbeit noch erschwerte. Die Passagiere haben auch diesen Teil des Fluges gut überstanden und einen Teil des Sturmes verschlafen, woraus man ersehen kann, daß sich das Luftschiff gut gehalten haben muß. Das Luftschiff hat später wieder einen südlicheren Kurs eingeschlagen, wie sich aus einer Sichtmeldung eines holländischen Dampfers von 1/2 Uhr nachts ergibt. Um diese Zeit befand sich das Luftschiff etwa 1000 Kilometer von der Südküste Irlands entfernt. Jedenfalls hat der Zeppelin

eine neue Probe seiner Leistungs- und Manövrierfähigkeit

abgelegt. Der sehr starke Sturm hat die Einhaltung der anfangs erzielten hohen Geschwindigkeit allerdings nicht gestattet. Das Tempo sank auf 70 bis 75 Kilometer in der Stunde. Für die zweite Hälfte des Reges lag die Seewarte günstigeres Wetter voraus. Das Luftschiff hat wahrscheinlich mit sehr starken nordwestlichen Luftströmungen zu rechnen, jedoch für diese Hälfte der Atlantiküberquerung auch wieder eine große Geschwindigkeit in Aussicht steht, was durch die letzte Sichtmeldung bestätigt wird, die von 110-Stunden-Kilometer Geschwindigkeit spricht. Ob die Ankunft in Friedrichshafen heute noch erfolgen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Man rechnet in Friedrichshafen damit, daß das Luftschiff möglicherweise erst morgen früh eintrifft. Man hat aber auch alle Vorbereitungen für eine Nachtlandung getroffen. Jedenfalls haben sich in der Zeppelinstadt zahlreiche Fremde eingefunden, die das Luftschiff und seine Mannschaft begrüßen wollen.

Das Luftschiff südlich von Irland.

London, 31. Okt. (Via Drahtbericht.) Nach Mitteilung der englischen Küstenfunkstelle Devises Radio befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 10 Uhr vormittags mittlereuropäischer Zeit schätzungsweise auf dem 10. Grad westlicher Länge. Damit hat sich das Luftschiff um die angegebene Zeit bereits südlich der irischen Westküste befunden.

Direkter Kurs auf Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 31. Okt. Nach einer Kurs nach 2 Uhr 15 von der Funkstation der Werft aufsehlenden Meldung von Bord befand sich „Graf Zeppelin“ gestern Abend 10 Uhr Greenwicher Zeit auf 26 Grad 25 Min. West und 20 Grad 20 Min. Nord. Das bedeutet also, daß der Zeppelin tatsächlich auf der letzten Hälfte der Fahrt die kürzeste Strecke gewonnen hat und jetzt wahrhaftig südlich von Irland vorbei den direkten Kurs auf Friedrichshafen hat. Obwohl diese Route dem widerspricht, was gestern nachmittag von der Werft als wahrscheinlich angegeben wurde, ist doch anzunehmen, daß das Eintreffen des Luftschiffes in Friedrichshafen schon am Mittwoch erfolgt, wenn der starke Mittwind weiter anhält.

Heute Abend Ankunft in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 31. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem „Graf Zeppelin“ sich nach den letzten, auf der Werft bekannt gewordenen Nachrichten auf dem 10. Längengrad befindet, rechnet die Leitung des Luftschiffbaues bestimmt damit, daß das Luftschiff heute Abend in Friedrichshafen eintrifft. Das Luftschiff hat dauernd guten Schiebewind und kommt ausgezeichnet vorwärts. Es wird hier angenommen, daß es nun südlichen Kurs nehmen wird. Es besteht die Möglichkeit, daß es über die Normandie, oder über Paris—Köln und dann den Rhein aufwärts fliegt. Je nach den örtlichen Wetterverhältnissen ist es aber auch möglich, daß das Luftschiff ganz südlichen Kurs über Basel einschlagen wird. Man hat berechnet, daß das Luftschiff günstigenfalls um 6 Uhr, spätestens um 9 Uhr, abends in Friedrichshafen sein wird. Die Werfteleitung hat alle Vorbereitungen getroffen, daß auch der „Graf Zeppelin“ im Dunkeln landen kann. Wenn die Sicht bei Mondlicht klar ist, macht die Landung keine Schwierigkeiten. Im dem Fall, daß der Himmel bewölkt sein sollte, sind Scheinwerfer und Sonnenbrenner bereitgestellt worden. Inzwischen hat die große Halle reichen Girlanden- und Flaggen Schmuck erhalten und die letzten Vorbereitungen sind im Gange. Wenn das Luftschiff rechtzeitig eintrifft, wird heute Abend noch ein Empfangsfest für Besatzung und Passagiere stattfinden, wobei sie offiziell begrüßt werden.

Inzwischen sind hier alle Vorbereitungen für den Empfang im Gange. Die Hotels sind bereits überfüllt. Der Luftschiffbau hat diesmal Gelegenheit geschaffen, daß möglichst viele Leute die Landung des Luftschiffes aus der Nähe beobachten können. Er hat einen Teil des Platzes gegen ein Eintrittsgeld für die zu erwartenden Zuschauer an die Polizei verpachtet. Die Polizei muß alle Dispositionen treffen, durch die die Landung vor gefährlichen Begeisterungen geschützt wird.

Das Schicksal des blinden Passagiers.

Friedrichshafen, 30. Okt. Die Angelegenheit des blinden Passagiers dürfte in einer allseitig befriedigenden Weise geregelt werden. Der amerikanische Konsul in Stuttgart wird selbst nach Friedrichshafen kommen und, wenn die Führung des „Graf Zeppelin“ günstig über das Betragen des Jungen aussagt, die erforderlichen Papiere ausstellen. Er hat bereits zu erkennen gegeben, daß er sich des Jungen annehmen will.

New York, 30. Okt. Die amerikanischen Blätter, die sich weiterhin intensiv mit dem Jungen Terhune beschäftigen, der sich als blinder Passagier eingeschmuggelt hat, zeigen mit einer Zusammenstellung von Terhunes früheren Abenteuern, daß er es mit großer Gewandtheit verstanden hat, sich zu Ereignissen, die ihn besonders interessieren, Zugang zu verschaffen. So besuchte er sich u. a. im letzten Sommer, als der Borzampf Boone-Tunnes stattfand, eine Uniform als Blauweiser und wohnte dem Kampf aus nächster Nähe bei. Als von San Francisco ein neuer Luxusdampfer „Mafolo“ zum erstenmal nach Honolulu auslief, hatte er Terhune ebenfalls als blinden Passagier an Bord. Nur einmal hatte Terhune, der als Golfspieler von Turnier zu Turnier ganz Amerika durchgewandert hat, Pech, als er sich auf einem nach Alaska bestimmten Dampfer einschmuggelte. Das Schiff war das letzte des Sommers gewesen, und Terhune mußte den Winter in Alaska verbringen.

Nachen, 31. Okt. Die Zweigstelle Nachen der Firma Leonhard Tieck & Co., hat gestern Abend an den blinden Passagier des „Graf Zeppelin“, Clarence Terhune, ein Telegramm aufgegeben, in dem sie ihm sofortige Anstellung in ihrem Geschäft anbietet.

Die französische Luftschiffahrt.

Paris, 30. Okt. Luftschiffahrtsminister Laurent Bonac hat heute vor dem Finanzausschuß der Kammer über die Neuorganisation der französischen Luftschiffahrt gesprochen. Er erläuterte seine Absichten, Paris mit den verschiedenen Hauptstädten der Welt sowie mit Afrika, Sibirien, dem Orient und Südamerika zu verbinden. Von dem Inlandsverkehr sei lediglich der Flugpostverkehr von Interesse. Im übrigen sei die Schaffung von drei großen Luftschiffahrtlinien unter Beteiligung des Staates, der Gemeinden und der Transportgesellschaften vor. Die Ausführungen des Luftschiffahrtsministers sind vom Ausschuss einstimmig gebilligt worden.

Ehrung verlorener Flieger.

Paris, 30. Okt. Auf Anordnung des Luftfahrtministeriums wird eine Flugzeugpatrouille an dem Tage des Totensestes, dem 2. November, den Kanal überfliegen und zum Gedächtnis der bei Fahrten über See verschundenen Flieger Blumen ins Meer werfen.

Zahlen.

Die Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft, also das Bankgewerbe, der Industrie- und Handelskammern, der Groß- und Einzelhandel, sowie die Reichsverbände des Handwerks und der Industrie, haben in einer größeren Darlegung Stellung zur Verwaltungs- und Verfassungsreform genommen. Es sind nüchterne Zahlen, die hier gegeben werden, und nur selten wird vorsichtig eine Folgerung aus ihnen gezogen, aber gerade das verleiht dieser Arbeit, für die der Oberregierungsrat a. D. Dr. Adametz und der Diplom-Volkswirt Dr. H. K. H. verantwortlich zeichnen, ihren Wert. Theoretisch ist dieses Problem ja nach allen Richtungen hin durchgesprochen worden. Wir erinnern nur an die Vorschläge Dr. Luthers und seines Bundes zur Erneuerung, dem übrigens Dr. Adametz auch angehört, an die Denkschrift des preussischen Ministerialdirektors Dr. Brecht, an die Ausführungen Kochs (Weiser) als Vorsitzenden der Demokratischen Partei und nicht zuletzt an die Erörterungen auf der Länderkonferenz in Berlin. Die Frage als solche ist nicht nur aufgeworfen worden, sondern scheint auf dem Wege einer mehr oder minder glücklichen Lösung zu sein. Aber die Theorie, die zumeist von politischen und Verwaltungsgeschichtspunkten ausgeht, genügt nicht, da ihr Gegenüber entgegengesetzt werden können und auch tatsächlich entgegengesetzt worden sind. Umso wichtiger sind Zahlen, die jeden in die Lage versetzen, sich selbst ein Bild von den Notwendigkeiten unseres staatlichen Lebens, aber auch von den Erspareungsmöglichkeiten zu machen.

Die vorliegende Denkschrift stellt das letzte Friedensjahr 1913 dem Jahre 1925, in dem sich die Stabilisierung bereits auswirkt, gegenüber und zieht gelegentlich auch die beiden folgenden Jahre zum Vergleich heran. Das ist nicht immer durchführbar, weil für sie die Statistik noch nicht abgeschlossen ist. Wo sie vorliegt, wird sie benutzt, doch muß man sich im allgemeinen auf 1925 beschränken. Da ist zunächst die Steigerung unserer Ausgaben als das Wesentliche anzusehen. Der Finanzbedarf betrug 1913 7,2 Milliarden, 1925 genau das Doppelte. Oder auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, stieg er von 125,49 Mk. auf 232.— Mk. oder rund 85 Prozent. Am stärksten ist die Zunahme auch verhältnismäßig beim Reich, nämlich von 2,3 auf 5,3 Milliarden. Überprüfen kann das nicht, denn hier spielen die Reparationen und die sogenannten inneren Kriegskosten ihre Rolle. Da sie bei den Ländern wegfallen, muß es etwas verwundern, daß die Zunahme trotzdem auch 81 Prozent ausmacht. Die Gemeinden jedoch kommen scheinbar etwas besser weg, doch hier haben sich pro Kopf die Ausgaben nur um rund 74 Prozent gehoben, doch fehlen ja jene Erfordernisse, die für Reich und Länder als Begründung dienen können. Auch die Denkschrift deutet an, daß nach ihrer Meinung hier eine größere Sparsamkeit obwalten könnte.

Diesem Mehrbedarf steht keine entsprechende Erhöhung des Volkseinkommens gegenüber. 1913 hatte der Deutsche ein Jahreseinkommen von 864.— Mk., 1925 aber nur eines von 769.— Mk. Es wurden demnach 14 1/2 Prozent des Einkommens für öffentliche Ausgaben vor dem Kriege verwendet, 1925 aber 30 Prozent. Inzwischen hat sich das Verhältnis etwas gebessert. Seit 1925 ist eine Konjunktur eingetreten, die immerhin dieses Verhältnis zugunsten der Bevölkerung verschiebt. Dr. Helfferich hatte das Jahreseinkommen der Nation vor dem Kriege mit etwas über 40 Milliarden errechnet. Die vorliegende Statistik hält diese Zahl für zu niedrig und kommt auf 50 Milliarden. Nach ihren Darlegungen ist inzwischen die 60. Milliarde erreicht worden. Man darf sich natürlich dadurch nicht täuschen lassen, denn die Mark hat seitdem an innerer Kaufkraft verloren. Ihr Wert ist also geringer geworden. Das gilt nicht nur gegenüber dem Vorkriegsstande, sondern auch gegenüber 1925. Wir haben ja wiederholt die Höhe des Haushaltsindex, wie er aus den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes hervorgeht, angezweifelt. Er enthält weder die Steuern, noch berücksichtigt er offenbar in genügender Weise die Erfordernisse des täglichen Lebens. Namentlich macht es den Eindruck, als ob er Kleidung und Luxus in höherem Maße heranzieht als Lebensmittel, während es tatsächlich umgekehrt ist. Aber selbst seine Zahlen angenommen, hat die Mark inzwischen mindestens 20 Prozent an Kaufkraft verloren, sodaß die Erhöhung dadurch restlos ausgeglichen wird.

Nach der Denkschrift ist in dem Zeitraum von 1925 bis 1927 der Tariflohn des gelernten Arbeiters um 36 Prozent, des ungelernten um 41 Prozent gestiegen. Das würde damit übereinstimmen, daß die Sparfassen Guthaben, die ja gerade aus diesen Kreisen ausgebracht werden, eine erfreuliche Zunahme erfahren haben. Auf der anderen Seite muß aber berücksichtigt

werden, daß die Soziallasten ganz erheblich zugenommen haben. Wer 150.— M. im Monat verdient, gibt als Angestellter nicht weniger als 23.— M. für Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung und Altersrentenversicherung ab. Für den Arbeiter, der 0,70 Mark Stundenlohn erhält, macht das monatlich 22,80 Mark und bei einer Mark Stundenlohn 29,70 M. aus. Allerdings trägt der Lohnempfänger nicht die ganze Summe. Für die deutsche Wirtschaft ist das aber schließlich gleichgültig, denn jeder Unternehmer wird ordnungsgemäß den von ihm aufgetragenen Betrag auf das Lohn- und Gehaltskonto mit verbuchen. Es steht also einer weiteren Erhöhung des Endgelts im Wege. 1927 fand für soziale Versicherungen über 4,5 Milliarden notwendig gewesen. Davon haben die öffentlichen Körperschaften nur etwas mehr als eine halbe Milliarde aufgebracht, die Arbeitgeber aber 1,8, die Arbeitnehmer 2,1 Milliarden. Das ist eine ungeheuerliche Belastung, denn sie bedeuten gut ein Drittel alles dessen, was in sämtlichen Etats des Reiches, der Länder und Gemeinden überhaupt steht.

Was das nationalökonomische bedeutet, geht aus einer sehr interessanten Statistik hervor. Bei dem Jahresbeitrag von 276.— M., also einem Jahreseinkommen von 1800.— M. macht es, zu 6 Prozent kapitalisiert, nach 10 Jahren bereits 3700.— M. und nach 30 Jahren 22 400.— M. aus. Man wird gelegentlich auch einmal die Frage erörtern müssen, ob diese Riesensummen immer eine zweckentsprechende Verwendung finden, oder ob nicht auch die Organisationen, sowohl die staatlichen, wie die Krankenkassen mehr für reine Verwaltung verbrauchen, als unbedingt erforderlich ist. Hier kann nach unserer Meinung sehr erübrigt werden. Damit soll nicht etwa gesagt werden, daß die Sozialpolitik als solche zum Stillstand kommen darf, denn die Bekämpfung der Krankheiten beim Einzelnen liegt im Interesse der Gesamtheit, schon, um Ansteckungen zu vermeiden, und in der Frage der Altersversicherung ufm. ist es schließlich gleichgültig, ob die Beiträge vorher aufgebracht werden oder ob die öffentlichen Körperschaften nachher Greise und Sieche unterstützen. Finanziell macht es keinen großen Unterschied aus.

Viel schlimmer aber stellen sich die Dinge, wenn man an die Beamtenhaft denkt. Hier sind die Einkommen nicht einmal in diesem Maße gewachsen. Der Obersekretär bekam am 1. April 1926 105,7 Prozent dessen, was er 1914 zu beanspruchen hatte, er ist jetzt auf 125 Prozent angelangt. Sein Gehalt ist also nicht um den gleichen Maße gewachsen, wie sich die Lebenshaltung verteuert hat. Noch viel schlimmer steht es bei hohen Beamten. Die Zahlen sind für den Regierungsrat 93,9 und 103,0 und 108, für den Oberregierungsrat 93,9 und 103,0. Es ist klar, daß sich daraus Unzufriedenheiten entwickeln müssen und daß man sich schließlich nicht wundern kann, wenn diese Kreise, die noch überdies ihr Privatvermögen durch die Inflation verloren haben, nach Nebenbeschäftigung suchen.

Die Frage wird natürlich immer auftauchen, ob und wo gespart werden muß. An den Reparationen bestimmt nicht. Wenigstens nicht, solange der Dawes-Plan seine Veränderung erfahren hat. Auch der Beamten-Stat wird keine nennenswerten Abstriche zulassen, wohl aber eine Umgruppierung. Man wird Stellen einziehen müssen, um die übrigbleibenden besser zu besolden. Die Schwierigkeiten liegen allerdings darin, daß der Arbeitsmarkt nicht aufnahmefähig ist und man nicht weiß, wo man mit diesen nun überflüssig gewordenen Personen hin soll. Umso dringender ist es erforderlich, daß die jährlichen Ausgaben auf das Äußerste beschränkt werden. Die Denkschrift will ja auch als Beitrag zur Verwaltungsreform gewertet werden. Sie beschäftigt sich deshalb eingehend mit den Ausgaben der Länder. Auf diesen Teil scheint sie den Hauptnachdruck zu legen. Gleichmäßig ist die Belastung nicht und das gibt zu denken. Um einige Beispiele herauszugreifen, ist der prozentuale Anteil an der Steuerkraft in Preußen 65,8 Prozent, am Gesamtaufwand 52,5 Prozent. In Bayern 8,7 zu 16,1 Prozent, in Sachsen 11,2 zu 10 Prozent. Noch deutscher wird es bei den Kleinstaaten. Baden 3,6 zu 5,6 Prozent, Thüringen 2,1 zu 3,6 Prozent, Hessen 1,8 zu 3 Prozent, Oldenburg sogar 0,6 zu 1,8 Prozent, Lippe und Mecklenburg-Strelitz je 0,1 zu 0,3 Prozent. Daraus lassen sich allerdings erhebliche Schlüsse ziehen.

Wer wird Zentrumsführer?

Berlin, 31. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Mit dem kürzlich bekannt gewordenen Beschluß des Reichstagslers a. D. Marx, der übrigens in eingeweihten Kreisen schon seit langer Zeit vorausgesetzt wurde, die Führung des Zentrums niederzulegen, ist nun für die Partei die schwere Frage aufgetaucht, wer als Nachfolger in Frage kommen kann. Wie man hört, hat sich aus den Besprechungen der führenden Zentrumsmitglieder in der letzten Zeit eine Liste mit drei Kandidaten herauskristallisiert. Es werden genannt Stegerwald, Esser und Joos und schließlich taucht gelegentlich auch noch der Name des jetzigen Reichsverkehrsministers v. Guérard auf. Bei den Erwägungen um die Führung des Zentrums spielt vor allem das Motiv, daß das Abkömmling der Arbeitervereine im Zentrum, wie es bei den letzten Wahlen stark zu beobachten war, verhindert werden muß, eine hervorragende Rolle. Vor allem aus diesem Grunde wird, wie verlautet, in erster Linie Dr. Stegerwald als Nachfolger von Marx genannt. Stegerwald, der auf der einen Seite als Gewerkschaftsführer den Arbeitnehmern des Zentrums repräsentiert, ist aber zugleich lange nicht so einseitig links eingestellt, wie der Abgeordnete Joos. Die Persönlichkeit des Abgeordneten Stegerwald, so sagt man in führenden Zentrumskreisen, ist deshalb besonders geeignet, die Zwischenstellung des Zentrums sowohl nach rechts wie nach links selbständig zu behaupten.

Der Kyriger Landbund-Projekt.

Kyrig, 31. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Kyriger Landbund-Projekt wurde gestern nach weiteren Zeugnissen die Beweisaufnahme geschlossen. Insgesamt sind fast 100 Zeugen vernommen worden. Das Urteil ist voraussichtlich für Ende der Woche zu erwarten.

Der deutsche Schritt in der Reparationsfrage.

Antrag auf Einberufung der Sachverständigen.

Der deutsche Schritt in Paris, London, Brüssel, Rom und Tokio zwecks Einberufung des Finanzsachverständigenausschusses zur vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems ist erfolgt. Auch Washington ist im Bilde. Die deutschen Botschafter und Gesandten haben den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, mündlich mitgeteilt, daß die deutsche Reichsregierung den Zeitpunkt für gekommen erachtet, um den in Genf vereinbarten Finanzsachverständigenausschuss zu ernennen und einzuberufen. Die Diplomaten des deutschen Reiches ersuchen die beteiligten Regierungen sich darüber zu erklären, wie sie sich die Zusammenlegung dieses Ausschusses denken, welche Aufträge den Finanzsachverständigen gegeben werden sollen und an welchem Orte er zusammen zu treten hätte. Unsere Reichsregierung macht hinsichtlich der beiden letzten Fragen keine bestimmten Vorschläge, wohl aber regt sie an, daß ein Ausschuss unabhängiger Finanzsachverständiger mit dem Auftrag ernannt wird, die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands zu prüfen und nach eigenem gewissenhaften Ermessen Vorschläge für die endgültige Regelung der Reparationszahlungen auszuarbeiten. Das Ergebnis ihrer Arbeit wäre dann den Regierungen vorzulegen, die sich hierauf zu äußern hätten. Nach Erledigung ihres Auftrages werden die deutschen Botschafter und Gesandten eine schriftliche Zusammenfassung ihrer mündlich abgegebenen Erklärungen, ein sogenanntes Aide-memoire, überreichen.

Der deutsche diplomatische Schritt bildet den Auftakt zu den Verhandlungen, die zu der zweiten Dawes-Konferenz führen sollen. Obwohl die Lage der deutschen Sachverständigen heute wesentlich anders ist als vor vier Jahren, haben sie starke Widerstände und ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden.

In Paris.

Paris, 30. Okt. Botschafter v. Dörsch hatte heute eine einstündige Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand. Der gestern nach Paris zurückgekehrte Botschafter benutzte diese Unterhaltung zunächst zu einer politischen Aussprache allgemeiner Art. Im weiteren Verlaufe der Besprechung wurde ein Meinungsaustausch über die Einsetzung des in Genf beschlossenen Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage eingeleitet. Botschafter v. Dörsch wird morgen mittags um 12 Uhr von dem Ministerpräsidenten Poincaré in der gleichen Angelegenheit empfangen werden.

In London.

London, 30. Okt. In Verfolg des vom deutschen Reichskabinett am 26. Oktober in der Reparationsfrage gefassten Beschlusses sprach heute nachmittags der deutsche Geschäftsträger, Botschafter Dietrich, im Foreign Office beim stellvertretenden Staatssekretär des Äußeren, Lord Cushe-n, vor, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

London, 31. Okt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet zum gestrigen Besuch des Botschaftsrats Dietrich bei Lord Cushe-n: Die britische Regierung wird ihre Haltung gegenüber den deutschen Anregungen in einigen Tagen bekanntgeben. Vorher wird ein weiterer Meinungsaustausch mit den anderen interessierten alliierten Regierungen gepflogen werden, die in gleicher Weise von dem deutschen Standpunkt in Kenntnis gesetzt worden sind. Dem außenpolitischen Korrespondenten der „Daily News“ zufolge, wurde gestern abend erwartet, daß das Foreign Office in kürzester Zeit eine Erklärung über die Frage des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage veröffentlichen werde.

In Brüssel.

Brüssel, 30. Okt. (Belgische Telegraphenagentur.) Der deutsche Gesandte Forstmann startete heute mittags dem Minister des Auswärtigen Humans einen Besuch ab und hatte mit ihm eine Unterredung über die bevorstehende Aufstellung der Sachverständigenkommission. Die deutsche Regierung hat, wie verlautet, den Wunsch, daß die Sachverständigen unabhängige Persönlichkeiten sind, die auf Grund ihrer Sachkunde in Finanzfragen berufen werden, was ermöglichen würde, daß auch die amerikanischen Interessen in der Kommission eine Vertretung finden. Minister des Auswärtigen Humans bezieht sich vor, dem deutschen Gesandten in einigen Tagen von der Auffassung der belgischen Regierung Mitteilung zu machen.

Die Zehnjahrfeier des Reichsarbeitsministeriums.

Berlin, 30. Okt. Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens fand heute vormittags im geschmückten Festsaal des Reichsarbeitsministeriums eine Feier statt, an der zahlreiche Gäste teilnahmen, u. a. Staatssekretär Dr. Meißner, Reichstagspräsident Lohse, Reichsanwalt Hermann Müller, der Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Hilferding, Vertreter der Länder, der preussische Minister für Volkswirtschaft, Dr. Dietrich, der Staatssekretär der Reichsarbeitsministerien, sowie zahlreiche weitere Vertreter der Staatsbehörden, fast alle Beamte des Reichsarbeitsministeriums und eine große Anzahl von Vertretern beider Parlamente und der Wirtschaft. Nach einem Musikvortrag eröffnete der Reichsarbeitsminister Wiesel das Wort zu seinem Festvortrag. Er sagte u. a.: Es sei ein gar nicht hoch genug zu veranschlagender Fortschritt, daß in der Sozialpolitik von der Forderung zum Recht fortgeschritten werden konnte. Mindestens ebenso wichtig wie die Bekämpfung der Schäden selber, sei eine rechtzeitige Vorbeugung. Dabei sei sich das Reichsarbeitsministerium klar darüber, daß der Anteil der Arbeiter an der Wirtschaft nur steigen könne, wenn der Ertrag der Wirtschaft selber steigt. Jedes Solid Wirtschaftspolitik sei auch ein Solid Sozialpolitik. Im Kampf der beiden großen sozialen Parteien habe der Staat versucht, zwischen dem sozialpolitischen Erwünschten und dem wirtschaftlichen Möglichen die richtige Mitte zu finden. Mit Befriedigung stellte Wiesel fest, daß es der Arbeiterchaft, besonders in den unteren und mittleren Gruppen, gelungen sei, den

Französischer Ministerrat.

Paris, 30. Okt. Heute vormittags hat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue ein Ministerrat stattgefunden. Die Sitzung war, wie das berichtet, vollständig der Berichterstattung Briands über die Verhandlungen hinsichtlich der Regelung der Reparationen gewidmet. Die Prüfung dieser Frage wird in einem morgen vormittags stattfindenden Kabinettsrat fortgesetzt werden. Am Donnerstag findet ein weiterer Ministerrat statt.

Nach Beendigung des heutigen Ministerrats hat Ministerpräsident Poincaré es abgelehnt, irgend welche Angaben über die Beratungen zu machen. Ich kann, so erklärte er nach das, die öffentliche Meinung nicht über Verhandlungen unterrichten, die mit dem Auslande geführt werden. Als ein Journalist Briand fragte, ob der Sachverständigenausschuss vollkommen unabhängig sein werde, antwortete der Außenminister lächelnd: Man ist niemals vollkommen unabhängig. Arbeitsminister Loucheur erklärte in Beantwortung einer Frage, daß keine Rede davon sei, in irgend einer Form dem Parlament die Ratifizierung des neuen Abkommens über die Regelung der alliierten Schulden zu unterbreiten. Nach einigen Abendblättern soll Loucheur lediglich erklärt haben, im heutigen Ministerrat sei von der Ratifizierung des Mellon-Beranger und des Caillaux-Churchill-Abkommens nicht die Rede gewesen.

London, 31. Okt. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Im gestrigen Ministerrat wurden zwei Punkte erörtert, erstens, ob die Sachverständigen unabhängig Führer der Finanz und Industrie, oder Beamte sein sollen, die durch die Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind. Es gilt nicht als wahrscheinlich, daß diese Frage sehr wichtig werden wird, denn wenige Führer der Finanz und Industrie in irgend einem der beteiligten Länder werden es unterlassen, auf die Instruktionen ihrer Regierungen Rücksicht zu nehmen. Der zweite Punkt bezog sich auf die internationalen Schulden und die noch nicht ratifizierten Forderungsabkommen mit England und Amerika.

Französische Regierungstrife?

Paris, 31. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie verlautet, ist es im Ministerrat zu einer ziemlich scharfen Auseinandersetzung über die auf die Kongregation bezüglichen Artikel 70 und 71 des Finanzgesetzes gekommen. Unterrichtsminister Herriot soll sich unter mehr oder weniger verbildeten Rädikalisierungen energisch dagegen gewehrt haben, daß die Kongregation diese Artikel vor der Kammer vertrete. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde ein Kabinettsrat am Mittwoch einberufen. In Regierungskreisen zeigt man sich zwar einigermaßen besorgt über die in dieser Frage aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten, erklärt sich jedoch überzeugt, daß die Gegensätze beigelegt werden können.

Paris, 31. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Morgenblätter bestätigen, daß im gestrigen Ministerrat entgegen den darüber mitgeteilten offiziellen Mitteilungen die Reparationsfrage lediglich getreilt wurde, daß dagegen die Auseinandersetzung über die Artikel 70 und 71 des Finanzgesetzes längere Zeit beanspruchte und außerordentlich heftige Formen angenommen habe. Unterrichtsminister Herriot habe sich in scharfster Weise nicht nur gegen Poincaré und Briand, sondern auch gegen seinen Parteigenossen, den Innenminister Sarraut, gewandt, der sich vor einiger Zeit öffentlich für die Artikel ausgesprochen hat. Besonders erbittert hat sich Herriot darüber gezeigt, daß Poincaré am gleichen Sonntag, an dem er selbst zur Einweihung des Combes-Pantheons nach Vons geschickt und direkt den Angriffen der Gegner der Laiengesehgebung ausgeliefert war, in einer Rede hieß, in der er die beiden Artikel verteidigte. Er werde, so erklärte der Unterrichtsminister schließlich, unter keinen Umständen in einer Regierung verbleiben, die diese Artikel dede. Diesem Standpunkt schlossen sich die beiden radikalen Minister Perrier und Queuille sowie Kriegsminister Painlevé an.

Die Blätter erörtern in diesem Zusammenhang die Möglichkeit einer Regierungstrife, geben jedoch im allgemeinen der Ansicht Ausdruck, daß die Krise durch Zugeständnisse Poincarés vermieden wird. Der Ministerpräsident werde im heutigen Kabinettsrat eine Abänderung des Artikels 71 vorschlagen, vor allem dadurch, daß die zu einer Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit zugelassenen fünf Kongregationen namentlich aufgeführt werden sollen. Auf diese Art soll einer von den Radikalen befürchteten allzu ausgedehnten Durchsicherung der Laiengesehgebung vorgebeugt werden. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob diese Konzeption zu einer Ausdehnung der gegenseitigen Standpunkte führen wird.

Vorkriegsstand wieder zu erreichen und zum Teil sogar schon zu überschreiten. Wiesel sprach dann über die internationalen Abkommen, die auf Anregung und unter Vorantritt des Reichsarbeitsministeriums zustande gekommen seien.

Sodann hielten verschiedene führende Persönlichkeiten kurze Begrüßungsansprachen. Reichsanwalt Müller überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung: Das Reichsarbeitsministerium sei seiner Auffassung nach kein Ministerium eines besonderen Berufsstandes. Wir hätten von anderen Völkern, auch schwere Lasten zu tragen, um den notwendigen Lebensraum für uns zu gewinnen.

Reichstagspräsident Lohse erklärte, das Reichsarbeitsministerium gehöre zu den freigiebigsten und anspruchsvollsten Arbeitsgebern für das Reichsparlament. Von den 1080 Gesetzesvorlagen des letzten Stenographischen Ausschusses seien 316 sozialpolitische gewesen.

Der preussische Wohlfahrtsminister Dr. Dietrich überbrachte die Glückwünsche des Reichsrats. Für den laufenden Reichswirtschaftsrat sprach Dr. Karl Friedrich von Siemens. In noch höherem Maße als zwischen den verschiedenen Völkern müsse innerhalb eines Volkes zwischen den verschiedenen Interessengruppen und sozialen Schichten das Gemeinsame hervorgekehrt werden. Als letzter Redner sprach der stellvertretende Direktor des Internationalen Arbeitsamts in Genf, der Engländer Butler. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Direktors Albert Thomas, der es sich nur im Hinblick auf seine Offizierskarriere mühe, persönlich seine Glückwünsche zu überbringen.

Die Bureaus des Städtischen Wohlfahrtsamtes, Friedrichstraße 1/3, bleiben in Zukunft nach einem Magistratsbeschluss Dienstags für den Publikumsverkehr geschlossen.

Autobus-Verbindung Wiesbaden-Schlagenbad. Der Winterfahrplan 1928/29, der mit dem 1. November beginnt, ist im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Die Europäische Fahrplan-Konferenz wird im nächsten Jahre in Warschau stattfinden. Die Konferenz in Wien hat beschlossen, sie wieder am 23. und 24. Oktober 1929 abzuhalten. Die Bezeichnung Europäische Fahrplan-Konferenz ist bereits zu eng geworden. Schon in den letzten Jahren beteiligte sich Japan an den Verhandlungen. In Wien war zum erstenmal auch China vertreten. Die Generaldirektion der Ostchinesischen Eisenbahnen in Tschangin hatte Vertreter entsandt.

Meisterprüfung im Feinwerkhandwerk. Zur Herbstprüfung hatten sich 8 Prüflinge gemeldet, davon bestanden 7, und zwar Fr. Elsa Gitt, die Herren Hans Pischke, Wilhelm Oberender, Otto Luther, Johann Müller, Karl Kammel aus Wiesbaden und Joseph Gredy aus Hochheim.

Geschäftsinhaber. Die Firma Leopold Cohn, Damentonkette, Wiesbaden, Große Burgstraße 5, sieht am heutigen Tage auf ihr 25jähriges Bestehen zurück.

Briefe nach Amerika im November. Briefe, Postkarten und eilige Drucksachen gehen nach New York im November mit 14 Dampfern, am 2. und 3. von Southampton, 9. Cuxhaven, 10. Southampton, 14. Bremerhaven und Southampton, 16. Cuxhaven, 17., 21., 23., 24. und 28. Southampton, 29. Bremerhaven, 30. Cuxhaven. Die Dampfer erhalten sämtlich Nachverträge, aus Cuxhaven in Boulogne, sonst in Cherbourg, aus den deutschen Häfen am folgenden, sonst am demselben Tage. Schlusszeit ist für Bremerhaven in Hamburg tags zuvor 14.20, Bremen 15.00, für Cuxhaven am Tage selbst in Hamburg 6.06, Bremen 4.00, für Southampton in Köln-Deutz tags zuvor 21.00, für Cherbourg und Boulogne in Frankfurt 12.14. Die Überfahrt beantragt von Southampton am 21. sieben, sonst sechs Tage, von Bremerhaven am 15. acht, sonst neun, von Cuxhaven zehn Tage.

Festnahme einer Taschendiebin. In Mainz konnte eine längt gesuchte geriebene Taschendiebin festgenommen werden. Sie hat sich in Wiesbaden, Mainz und auch in Worms an ältere Herren herangemacht, verstand es, deren Vertrauen zu gewinnen und ihre Opfer zu berauben. Als sie jetzt wieder einen älteren Herrn ansprach, sagte dieser ihr auf den Kopf zu, daß sie die Taschendiebin sei, und ließ die Frau von einem vorübergehenden Kriminalbeamten festnehmen. Es handelt sich um die 45jährige Ehefrau eines Wiesbadener Maurers. Die Diebin wurde nach Wiesbaden verbracht, und da sie festen Wohnsitz hat, wieder aus der Haft entlassen. Ihre Opfer haben sie fast alle wiedererkannt.

3. Volksunterhaltungsabend. Am kommenden Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, findet im „Paulinen-Kloster“ als 3. Volksunterhaltungsabend des Volksbildungsvereins ein Lichtbildervortrag von Dr. Wolfram Baldschmidt über Karl Spitzweg, den Maler deutschen Humors statt, der durch Solostücke für Flöte (Kammermusiker Franz Danneberg) mit Klavierbegleitung (Paul Krollmann) eine stimmungsvolle Umrahmung erfährt. Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, gelangt auf vielfache Anregung hin für die Jugend dieser Spitzweg-Abend mit gleicher Vortragssfolge ungeführt am selben Tage mittags 4 Uhr zur Darbietung. Soweit für diese Nachmittagsveranstaltung die Karten von den hiesigen Schulen für ihre Schüler und deren Angehörigen nicht benötigt werden, stehen sie von Mittwoch ab dem allgemeinen Vorverkauf zur Verfügung.

Reformationsfeier. Am Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus der Methodistenkirche, Dohheimer Straße 51, Eingang Dreiwidenstraße, eine Reformationsfeier statt, bei welcher das Werk „Das Reich aus uns doch bleiben!“, eine Festschrift für gemischten Chor und Soli mit verbindendem Text, zum Vortrag kommt. Das Werk, dessen Verfasser Prediger Aug. Rüder ist, hat bereits in vielen Kirchen und Gemeindehäusern Aufführungen erlebt.

Katholische Gemeinde. Bei der Totengedenkstunde am 1. November, Allerheiligen, 6 Uhr, wird Fr. Hedra Bertel, die bekannte Cellistin, „Gebet“ von Otto Kern und „Ottenei“ von Schubert spielen.

Wiesbaden-Erbenheim. Ein folgenschwerer Motorrad-Unfall ereignete sich auf der Frankfurter Straße, wo ein Motorradfahrer in das Fahrwerk eines beladenen Lastwagens von hinten anrannte. Der Fahrer wurde schwer verletzt und so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus nach Wiesbaden verbracht werden mußte. Das Rad wurde beschädigt.

Wiesbaden-Kloppenheim. Am 1. November besaßen die Eheleute Wilhelm Kaiser und Frau Bertha, geb. Schell, das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Tagblatt. Auf die Eingabe des Elternbeirates hat der Magistrat (Schulabteilung) entschieden, daß die Wiedererrichtung der dritten Lehrerstelle nicht vor dem 1. April erfolgen kann. — Den Bemühungen des Magistrats es gelungen, ein geeignetes Gelände für einen Sportplatz am Nordendstadter Weg nachweise zu erwerben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. „Die Sündflut“, Drama in fünf Akten (13 Bildern) von Ernst Barlach, wird morgen Sonntag, 1. November, im Großen Haus in folgender Besetzung zur Aufführung gelangen: Noah: August Womder, Hille: Hilla Hummel, Sem: Maurus Lierh, Ham: Hilmar Sanders, Japhet: Bogislav von Heden, Kanaan: Paul Wagner, Chus: Paul Gerhardts, Ein vornehmer Reisender: Robert Kleiner, Zwei Engel: Gustav Albert und Wilhelm Wagner, Amah: Margarete Brück, Zebid: Doris Böck, Reisender Auswärtiger: Hans Bernhöft, Junger Hirt: Paul Weistopf, Nachbarn: Gustav Schwab, Guido Lehmann, Kaiser: Hilmar. Spielleitung: Dr. Wolf von Gordon. — Die Oper bereitet zurzeit zwei Opern von Offenbach vor: „Das Mädchen von Elzondo“ und „Der kleine Liebeslied“. Die beiden Werke kommen zum ersten Male Samstag, 3. November, im Kleinen Haus zur Aufführung. Musikalische Leitung: Joseph Rosenfeld. Solisten: Fritz Schröder.

Kurhaus. Wegen des Feiertages am Donnerstag wird an diesem Tage im Kurhaus kein Tanz-See statt. — Die Gesellschaftsspielabende am Freitag führt nach dem Sonnenberger Schlösschen. Treffpunkt 2½ Uhr im Vestibül des Kurhauses. — Am Samstag findet ein Gesellschaftsabend (Hubertus-Feier) im kleinen Kurhaus statt, eine Veranstaltung, zu welcher auch Kurgäste Zutritt haben.

Werein der Künstler und Kunstfreunde (C. B.). Mit Rücksicht auf die in Wiesbaden vorangegangenen verschiedenen Klavierabende, die ausschließlich Werken Schuberts gewidmet waren, hat sich Josef Pembaur auf Veranstaltung des Vorstandes bereit erklärt, nur im ersten Teil

des Konzertes am Mittwoch, 7. November, abends 7½ Uhr, im Kasino, Schuberts Werke zu spielen, darunter die vierhändige Phantasia op. 103 zusammen mit seiner Gattin. Im zweiten Teil wird Pembaur Werke von Liszt vortragen, darunter zwei Episoden aus Venosa, „Faust“, Karten bei Moritz & Münzel, Stöckler und an der Abendkasse.

Vortrag. Über „Das Antlitz des kommenden Christentums“ (moderne Seelenrätsel — der Sinn des Lebens — die Fragen nach Geburt und Tod — zur Lösung der Lebensrätsel) spricht Dr. Alfred Heidenreich-Frankfurt a. M. am Freitag, 2. November, abends 8 Uhr, im Saal des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstraße 9, 1.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Die Premiere des neuen Eva-Maria-Films „Mary Lou“ findet heute Mittwoch statt. Eva Maria ist diesmal eine russische Großfürstin, die durch die Revolution aus ihrer Heimat vertrieben wurde und an einen Wandersirkus kommt. Um sie herum eine Reihe von Darstellern ersten Ranges, wie Fred Louis Lerch, Hans Rietendorf, Adele Sandrock und Romal-Samborski. Eine Grotzke „Der eiserne Esel“, die neuesten Zeppelin-Aufnahmen aus Amerika, der Kulturfilm „Aus den Weinbergen“ und die neue Deulig-Woche vervollständigen das Programm.

„Alt-Heidelberg“ im Usa-Palast. Ramon Novarro spielt den Karl-Heinz in dem von Ernst Lubitsch gedrehten Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Alt-Heidelberg“. Der Usa-Palast wird diesen Film bereits ab Donnerstag zeigen. Die Kasse wird von Norma Shearer geleitet, die ihre Hochzeitsreise zu einem Besuch in Heidelberg benutzte.

Musik- und Vortragsabende.

Evangelisches Konservatorium. Herrn Albert Hofmann, dem Leiter der Klavierausbildungsabteilung des Instituts, war am Dienstag Gelegenheit geboten, sich mit einem „Klavierabend“ — dem Gedanten Franz Schuberts gewidmet — im Kasino-Saal hören zu lassen. Herr Hofmann hatte, nach dem noch kaum verstrichenen Schubert-Abend einer so genialen Persönlichkeit wie Eduard Kien, keinen leichten Stand, — zumal er die gleichen Werke, die „Impromptus op. 142“ und die „Wanderer-Phantasia“ zum Vortrag gewählt hatte. Doch er bestand in seiner einfachen, doch musikalisch in sich gefesteten und virtuosen, vollgültigen Weise mit Ehren. Die „Impromptus“ gestaltete er zu reizvollen, anschaulichen Stimmungsbildern, und ließ in der „Wanderer-Phantasia“ alle erwünschte Phantasie im Vortrag walten: das romantisch-Gefühlshafte trat überzeugend in Erscheinung, die technische Ausführung erhob sich nicht selten zu imponierender Bravour. Besonderes Interesse erregte die Wiedergabe der letzteren gehörten „Sonate G-Dur, op. 78“, sie galt als eine kostbarste Perle Schubertscher Klavierkompositionen. Der erste Satz ist als „Phantasia“ bezeichnet: eine Phantasia über ein träumerisch-personnelles, echt Schubertsches Gelangsthema, das, vielfach variiert, in allen Klangfarben des Klaviers schwebt; das „Andante“ bringt zunächst eine empfindungsreiche, vollsmähige Liebesweise, der sich dann wild durcheinander wirbelnde, feurige Weisen anschließen; es folgt das wohlbekannte H-Moll-Menüett mit dem entzückenden Dur-Trio; und das Schluß-Allegretto voll feinstilfroher Sänge- und Klang-Bilder! All dem entsprechend, blieb auch hier der Vortrag des Herrn Hofmann lebhaft angeregt und anregend. Der Tonanschlag ist von schöner Reichtum und Wärme, und der mannigfaltigsten Schattierungen bis zu eherner Kraft und Fülle fähig; die Technik arbeitet mit vorbildlicher Klarheit und Präzision; auch bei den höchst gefeierten virtuellen Entladungen wird immer eine fabelhafte äußere Ruhe gewahrt. So folgte man den Darbietungen dieses sympathischen Künstlers mit intensivem Anteil. Herr Hofmann wurde von der — leider nicht sehr zahlreichen — Zuhörerschaft in ehrenvollster Weise ausgezeichnet.

Unter den Menschenstern auf Neuguinea. Für den ersten Vortragsabend dieses Winters hatte der „Kasaulische Verein für Naturkunde“ Professor Behrmann, den bekannten Geographen der Frankfurter Universität, zu einem Vortrag über seine Reise in unserer ehemaligen Kolonie Deutsch-Neuguinea kommen. Der verdiente Forscher weilt heute kurz vor Ausbruch des Weltkrieges als Leiter einer vom Reich und der deutschen Kolonialgesellschaft gemeinsam ausgerüsteten Expedition über 1½ Jahre in der tropischen Urwaldwildnis dieses bis dahin so gut wie unbekannten Gebietes. An Hand zahlreicher vorzüglicher Lichtbilder entwarf der Redner ein anschauliches Bild von Bodengestalt und Bodenschätzen (Gold!), von Klima, Tier- und Pflanzenwelt des Landes und von den Nüchternen, die von Hitze und Feuchtigkeit, von der Unwegbarkeit des Urwaldes und der ungeheuren Sumpfe, von Moskitos und anderen Plagegeiern verurteilt wurden, und die nur unter Aufbietung bewundernswürdiger Tapferkeit überwinden werden konnten. Besonderes Interesse erregten die ebenfalls durch schöne Lichtbilder erläuterten Mitteilungen über die Eingeborenen, die, noch ganz auf der Stufe des Steinzeitmenschen stehend, doch schon eine eigenartige Kultur und Ansätze einer Kunst aus sich heraus entwickelt haben. Auch auf das Problem der Menschensterei, die heute noch auf Neuguinea weit verbreitet ist, ging der Redner ein — er wußte sie aus dem Mangel an jagdbaren Tieren und aus dem Totenglauben verständlich zu machen. Wohlverdienter Beifall dankte dem Vortragenden der zum Schluß noch mit warmen Worten die Notwendigkeit des Kolonialbesitzes für unser Vaterland betonte und die von unseren Kriegsgenossen aufgestellte Behauptung über unsere Unfähigkeit zu kolonialer Betätigung mit Nachdruck zurückwies.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kreisversammlung für Handwerk und Gewerbe.

Hochheim, 30. Okt. Vier tagte am Montagmorgen im Saal „Zur Burg Ehrenfels“ die Kreisversammlung für Handwerk und Gewerbe Wiesbaden-Land. Nach der Begrüßung nahm Syndikus Lena-Dillenburg das Wort zu seinem Vortrag „Wirtschaftliche Sorgen und Forderungen des gewerblichen Mittelstandes“. Als besondere Sorgen wurden aufgeführt: Der Konkurrenzkampf mit anderen Gruppen, die steuerlichen Sorgen, die sogenannte Arbeitsmangel und die Arbeitslosigkeit, das Arbeitsgesetz. Der gewerbliche Mittelstand geht von jeher als das Fundament des Staates. Heute sind extreme Strömungen am Werke, dieses Fundament zu erschüttern und zu untergraben, die äußerste Linke und besonders das internationale Völkerverständnis und Finanzkapital. Wie beuge man der Gefahr dieser Mißstände? Er muß erstklassige Qualitätenware liefern. Auf den ersten Blick muß man Handwerksware unterscheiden können von Industrieware. Sodann muß der Handwerker genau zu kalkulieren verstehen. Auch soll er mit Stolz sein Handwerk betreiben und nicht etwa auf den Augenblick warten, da ein etwa vergrößerter Geschäftsbetrieb ihm den Titel „Fabrikant“ bringen könne. Auch in Bezug auf Organisation muß es entschieden besser werden. — Es wurde beschlossen, außer der Jahreshauptversammlung noch eine Kreisversammlung abzuhalten, auf welcher als Redner ein Handwerker-Abgeordneter einen

Vortrag halten soll. Es bleibt dem Vorstand überlassen, sich mit der Personwahl zu befassen und einen Versammlungsort festzusetzen. In Bezug auf die für Handwerk und Gewerbe bereitgestellten Kredite in Groß-Wiesbaden vernahm man, daß es sich um 60 000 Mk. handelt, die in Teilen bis zu 1000 Mk. vergeben werden können. Zinsfuß 5½ %, Auszahlungsturs 93, rückzahlbar in zwei Jahren, eventuell längere Frist über Gewerbesteuererparnisse ließ sich Syndikus Dr. Kunze aus. Auch gab er Auskunft über die Erhebung der Kirchensteuer. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch Mitteilungen über den Verlauf der letzten Handwerkskammerkassierung zu Frankfurt a. M. In Frankfurt hat beispielsweise die Industrie 75 % aller Lehrlinge in Anspruch genommen. Ein Antrag auf Erhöhung der Lehrzeit auf 3½ Jahre wurde vom Minister abgelehnt.

Mainz, 30. Okt. Gestern nachmittag verlagte, als die 47jährige Frau des Gärtners Rösch aus Rüsselsheim die Straße „Auf der Steig“ hinabfuhr, die Räderräder des Fahrrades. Infolge der durch die steile Straße verursachten ungeheuren Geschwindigkeit verlor die Fahrerin an der Bahnunterführung am Stadtpark die Gewalt über das Rad, das mit voller Wucht gegen die Mauer der Unterführung stieß. Die Frau flog mit dem Kopf gegen die Unterführung und blieb blutüberströmt bewußtlos am Boden liegen. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. Ein mit seinem Auto vorüberfahrender Kaufmann aus Mainz nahm sich der Verletzten an und brachte sie in das städtische Krankenhaus. Dort wurde eine schwere Kopfverletzung und eine Gehirnerkennung festgestellt.

Hochheim, 31. Okt. Durch Anregungen der Opel'schen Arbeiterschaft aus dem Ländchen, hat die Reichsbahn einen Personen-Autobus geplant zu und von der Arbeitsstelle Hochheim-Rüsselsheim. Der Autobus soll über Hochheim, Nordend, Friedenheim, Wallau, Massenheim, Wader, Odelbrunn, nach Rüsselsheim führen und der Fahrpreis dem Tarif der Reichsbahn angepaßt werden. Der Arbeiterschaft aus Erbenheim wird auch Rechnung getragen; die Verhandlungen sind daher noch nicht abgeschlossen. Ebenso soll eine allgemeine Personenbeförderung in Aussicht gestellt sein.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Die Beratungsgesellschaft für Auslandsanleihen hat der Frankfurter Gas-Gesellschaft für ihre ausländische Anleihe die übliche Steuervergünstigung verweigert. Zur Begründung wird angeführt, daß man einstimmig der Auffassung gewesen sei, der Verwendungszweck des größten Teiles dieser Anleihe könne nicht gebilligt werden.

Bad Nauheim, 30. Okt. Bei Reparaturarbeiten in dem 100 000-Volt-Umspannungswerk im Kraftwerk der „Heilbrunn“ in Wölfersheim kam der 40 Jahre alte Ober-elektriker Kögel von hier einer unter Hochspannung stehenden Leitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Bingen a. Rh., 29. Okt. Redakteur Robert Platte beging heute seinen 80. Geburtstag. Bereits 33 Jahre ist er als Redakteur bei der „Rhein- und Rheingauzeitung“ tätig und genießt die Achtung der Binger Bürgerschaft in reichem Maße.

St. Goar a. Rh., 30. Okt. Augenblicklich ist der fiskalische Taucherschatz damit beschäftigt, die sogenannte „Falkenla“ aus dem Rhein zu entfernen. Die Arbeiten nehmen einen guten Verlauf. Für die Bergzüge bedeutete die Falkenla eine große Gefahr, da sie ständig die Schleppstränge der Lastkähne behinderte.

Weilburg, 30. Okt. Am vergangenen Sonntag feierte das benachbarte Cusach nach 47 Jahren wieder zum ersten Male seine Kirchweihe. Nach dem harmonischen Verlauf des Festes zu urteilen, scheint die Kirmes dort jetzt wieder festen Fuß gefast zu haben.

Wetzlar, 30. Okt. Der 27 Jahre alte Schlossermeister Mengersen von hier war auf den Rastwerken, Gewerkschaft Raab, mit Schweißarbeiten mittels einer Methanolanlage beschäftigt. Aus ungeklärter Ursache zerbrach die Schweißflamme und ein abspringendes Teil zerschmetterte Mengersen den Schädel, so daß er bald darauf starb.

Darmstadt, 30. Okt. Der seit 1. April mit der Leitung der Ober-Postdirektion Darmstadt beauftragte Abteilungsleiter Leister ist zum Präsidenten der Ober-Postdirektion Darmstadt ernannt worden. — Die 39 Jahre alte Ehefrau eines Majors a. D. aus Darmstadt hat sich heute gegen 10½ Uhr auf dem alten Friedhof an der Niederramstädter Straße erschossen.

Sport.

Schach. Bevor im Berliner Großturnier zur letzten Runde gebrüht werden konnte, mußten erst die Düngepartien erledigt werden. Die Partien Kötli gegen Spielmann und Nimzowitsch gegen Kötli waren in sehr interessanten Stellungen verlagert worden. Die erste Partie wurde von Kötli nach äußerst hartnäckigem Kampf gewonnen. In dem Endspiel der zweiten Partie hatte Nimzowitsch Turm und Läufer, wogegen sein Gegner nur einen Turm besaß. Es gelang Nimzowitsch in scharfsinniger Weise den feindlichen König in ein Mattnetz am Rand zu treiben. Rubinstein strengte sich vergebens an, ein Turmendspiel gegen Marshall zu gewinnen. Nach 75 Zügen wurde das Spiel remis. Aus der letzten Runde ging Capablanca als Sieger des Turniers hervor. Er gewann als Nachziehender ein spanisches Spiel gegen Kötli, dem ein Versehen unterließ. Rubinstein war gegen Tartakower gleichfalls siegreich, während Marshall und Spielmann sich unentschieden trennten. Nimzowitsch war spielfrei. Stand am Ende des Turniers: 1. Preis Capablanca mit 8½ P., 2. Preis Nimzowitsch mit 7 P., 3. Preis Spielmann mit 6½ P., 4. Preis Tartakower mit 5½ P. Es folgen Kötli und Rubinstein mit je 5 P. und Marshall mit 4½ P.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (C. B.). Morgen Donnerstagabend findet eine Wochenversammlung im „Frankfurter Hof“, Webergasse, statt.

Der Deutsche Rudertag in Dresden besaßte sich mit der Neuordnung des Regattawesens. Die Deutsche Meisterschaftsregatta wird in Zukunft ständig in Berlin abgehalten. Das Meisterschaftsprogramm wird durch die Einführung des Vierers mit Steuermann erweitert. Die Abhängigkeit des Einzelmanns von Regatten fallen weg. Mit der Beschickung der Olympischen Regatta 1932 in Los Angeles ist zu rechnen. Für die Vorbereitungen hierzu stehen aus dem Olympiakonto noch 10 000 Mk. zur Verfügung. Ein neuer Vertrag mit dem deutschen Hochschulsport für Leibesübungen und mit der Rudervereinigung Polen. Tomarellen, wird abgeschlossen werden. Die vom technischen Ausschuss entworfene Normung von Bootsteilen wurde für verbindlich erklärt. Ferner wurde die Schaffung einer Verbandsflagge beschlossen, die in Wimpelform auf hellblauem Grund den Reichsadler mit roten Fängen auf weißem Grund zeigt. Damit ist ein Schutz gegen den bevorstehenden Nimmernamens der Polizei erreicht. Der gefasste bisherige Vorstand wurde wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Regierungspräsident Paulus-Potsdam; 2. Vorsitzender: Cordes-Mainz; Geschäftsführer: Gehrts-Hamburg; Kassierer: Goslar-Hamburg.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 31. Oktober.		Drachliche Auszahlungen für:	
		29. Oktober 1928	30. Oktober 1928
		Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.76	1.77	1.77
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.20
Japan . . . 1 Yen	1.93	1.99	1.99
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.85	20.88	20.89
Konstantinopel . . . 1 türk. L.	2.11	2.12	2.13
London . . . 1 £ Sterl.	20.33	20.37	20.37
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.50	0.50	0.51
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.25	4.26	4.26
Holland . . . 100 Gulden	168.12	168.46	168.49
Athen . . . 1 Drachme	5.42	5.43	5.43
Belgien . . . 100 Belg.	58.27	58.39	58.40
Budapest . . . 100 Pengö	73.05	73.19	73.21
Danzig . . . 100 Gulden	81.31	81.47	81.47
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.54	10.56	10.58
Italien . . . 100 Lire	21.95	21.99	22.00
Belgrad . . . 100 Dinar	7.36	7.37	7.38
Dänemark . . . 100 Kron.	111.81	112.03	112.04
Lissabon . . . 100 Escudo	18.90	18.94	18.94
Norwegen . . . 100 Kron.	111.72	111.84	111.89
Paris . . . 100 Fr.	16.37	16.41	16.42
Prag . . . 100 Kron.	12.42	12.44	12.44
Schweden . . . 100 Fr.	80.66	80.82	80.85
Sofia . . . 100 Leva	3.02	3.03	3.03
Spanien . . . 100 Pes.	67.50	67.64	67.64
Schweden . . . 100 Kron.	112.07	112.29	112.32
Wien . . . 100 Schilling	58.97	59.09	59.09
Reykjavik . . . 100 Kron.	92.10	92.28	92.28

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
	29.10.28	30.10.28	29.10.28	30.10.28
4% Reichsanleihe	87.50	87.50	87.50	87.50
Abt. 1-30,000	80.90	80.90	80.90	80.90
do. über 30,000	80.90	80.90	80.90	80.90
ohne Ausw. gr.	14.80	14.83	14.80	14.83
Wertbest. Anl.	104.50	104.50	104.50	104.50
10% Pr. G. Bod. G.	96.25	96.25	96.25	96.25
5% do. do.	87.50	87.50	87.50	87.50
7% do. do.	83.50	83.50	83.50	83.50
4% do. do.	76.25	76.25	76.25	76.25
5% Pr. Lq. Pl.	72.50	72.50	72.50	72.50
5% Pr. Goldkrm.	93.50	93.50	93.50	93.50
Bank-Aktien	286.50	286.50	286.50	286.50
Ber. Handelsbank	184.50	184.50	184.50	184.50
Com. u. Priv. Bk.	290.50	290.50	290.50	290.50
Darmst. N. Bk.	166.50	166.50	166.50	166.50
Deutsche Bank	161.25	161.25	161.25	161.25
Disc. Gesellsch.	166.50	166.50	166.50	166.50
Dresdner Bank	205.50	205.50	205.50	205.50
Mittel. Creditbk.	34.63	34.63	34.63	34.63
Oest. Kred.-Anst.	300.75	300.75	300.75	300.75
Reichsbank	300.75	300.75	300.75	300.75
Industr.-Akt.	75.50	75.50	75.50	75.50
Aders. Ch. Werke	103.50	103.50	103.50	103.50
Aders. Werke	103.50	103.50	103.50	103.50
Ang. Elektr.-Ges.	203.50	203.50	203.50	203.50
Aschaffm. B. Zells.	92.50	92.50	92.50	92.50
Angsb. N. Bk. M.	206.13	206.13	206.13	206.13
Bergmann Elektr.	83.50	83.50	83.50	83.50
Buderus Masch.	49.25	49.25	49.25	49.25
Deutsche Masch.	134.25	134.25	134.25	134.25
Erddol.	80.50	80.50	80.50	80.50
Deimier	248.88	248.88	248.88	248.88
Farbenwerke	235.50	235.50	235.50	235.50
Elektr. Licht. Kr.	237.50	237.50	237.50	237.50
Fest. u. Gült. zeug	146.13	146.13	146.13	146.13
Gelsenk. Bergw.	125.50	125.50	125.50	125.50
Gl. f. elektr. Unt.	269.75	269.75	269.75	269.75
Hackethal	97.50	97.50	97.50	97.50
Hirsch Kupfer	133.75	133.75	133.75	133.75
Hofmann Masch.	18.25	18.25	18.25	18.25
Hofmann Ph.	130.75	130.75	130.75	130.75
Harpen	139.50	139.50	139.50	139.50
Hochst. Werke	129.63	129.63	129.63	129.63
Hochst. Werke	243.50	243.50	243.50	243.50
Ilse Bergbau	284.50	284.50	284.50	284.50
Kali Ascherleben	76.50	76.50	76.50	76.50
Körting Geb.	76.50	76.50	76.50	76.50
Laurahütte	67.75	67.75	67.75	67.75
Lindes Elmasch.	164.75	164.75	164.75	164.75
Loewe u. Co.	243.50	243.50	243.50	243.50
Mannesmann	125.88	125.88	125.88	125.88
Nordd. Woll.	184.75	184.75	184.75	184.75
Oberschl. Eisenb.	108.25	108.25	108.25	108.25
Orenst. u. Kopp.	109.88	109.88	109.88	109.88
Phönix	91.88	91.88	91.88	91.88
Rh. Braunkohlen	273.50	273.50	273.50	273.50
Rheinstahl	137.25	137.25	137.25	137.25
Riebeck Montan	144.50	144.50	144.50	144.50
Rathgeber Wagg.	82.50	82.50	82.50	82.50
Sachsenwerk	135.75	135.75	135.75	135.75
Schnecker	208.50	208.50	208.50	208.50
Siemens u. Halske	389.50	389.50	389.50	389.50
Sarotti	185.50	185.50	185.50	185.50
Westereg. Alkali	286.50	286.50	286.50	286.50
Zellst. Waldhoff	276.50	276.50	276.50	276.50
Thür. Gas Leipsig	150.75	150.75	150.75	150.75
Otavi Minen	55.75	55.75	55.75	55.75
Hamb. Pakett.	146.25	146.25	146.25	146.25
Hamb. Südamer.	182.50	182.50	182.50	182.50
Hansa	180.25	180.25	180.25	180.25
Nordd. Lloyd	144.50	144.50	144.50	144.50

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 31. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	140.37	Elektr. Lieferungsge.	172.50
Berliner Handelsge.	285.50	Elektr. Licht u. Kraft	238.50
Commerz- u. Privatbk.	185.25	J. G. Farbenind.	261.25
Deutsche Bank	291.60	Geisenkirchen. Bergw.	126.75
Dresdner Bank	167.50	Gen. f. elektr. Untern.	170.50
Mitteldeutsche Creditbk.	162.50	Th. Goldschmidt	97.25
Hapag	168.75	Ilse Bergbau	242.50
Hansa Dampf.	207.50	Kali Ascherleben	277.75
Norddeutsche Lloyd	147.50	Klöcknerwerke	110.75
A. E. G.	181.25	Mannesmann	126.25
Bergmann	145.25	Oberschl. Eisenb. Bod.	108.50
Compania Hsp. (Chado)	183.25	Oberschl. Koks.	110.13
Dessauer Gas	208.75	Orenstein & Koppel	110.13
Deutsche Erdöl	511.25	Poliphon	473.50
	190.50	Riebeck Montan	142.50
	134.50	Ver. Glanzstoff	553.50

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	5.90	Dtsch.-Atlant. Telegr.	68.50
Baltimore-Ohio	117.25	Deutsche Kabel	235.50
Österr. Creditanstalt	34.63	Feldmühle Papier	98.50
Reichsbank	305.25	Hackethal Draht	131.50
Aschaffm. B. Papier	204.50	Hammorsen	131.50
Bemberg	477.50	Hirsch Kupfer	67.50
Berger Tiefbau	385.50	Karlsruher Masch.	67.50
Blz.-Karls. Ind.	—	Laurahütte	67.50
Chem. Heyden	—	Motoren Deuts.	—

Berlin, 31. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz abwartend. Wie schon am Vormittag bewährte auch die Börse starke Zurückhaltung, da man die Entscheidung des Reichsarbeitsministers erst abwarten will. Reichsbank auf Auslandskäufe und Elektrowerte unter Führung von Schudert lebhafter und fester, sonst allgemein ruhiger und eher schwächer. Geld wenig verändert. Geld über Ultimo 8-9% Prozent. Leopoldgrube plus 3 Prozent, Alschaffm. burger Zellstoff minus 3/4 Prozent, Reichsbank minus 3 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 31. Oktober

mitgeteilt durch

Wiesbaden, Rheinstr. 95 Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Rehsan. mit Ausl.	10.80
Rehsan. ablos. ohne	14.45
Zolltürken	—
Darmst. u. Nationalbank	162.50
Deutsche Bank	162.50
Disconto	—
Dresdner Bank	—
Metallbank	—
Mitteldeutsche Creditbk.	—
Hapag	147.50
Nordd. Lloyd	145.50
Adlerwerke Kleyer	100.75
A. E. G.	183.50
Bergmann	—
Buderus	85.50
Daimler-Motoren	181.50
Deutsche Erdöl	—
Deutsche Gold- u. Silber	—
Scheideanstalt	205.50
Elektr. Licht u. Kraft	237.50
Tendenz: Schwach.	—
L. G. Farbenindustrie	250.37
Geisenkirchen	125.69
Geoffroy	—
Th. Goldschmidt	97.75
Harpen	—
Ph. Holzmann	—
Holzverkohlung	—
Ilse Bergbau	—
Kali Ascherleben	—
Kali Westeregeln	—
Mannesmann	—
Mansfelder Bergbau	118.37
Phönix Bergbau	—
Rhein. Braunkohlen	275.25
Rhein. Stahl	—
Rütgerswerke	101.50
Schnecker	217.50
Siemens & Halske	—
Süd. Zucker	149.50
Verein. Stahlwerke	—
Voigt & Haeflner	—
Zellstoff Waldhof	—

Banken und Geldmarkt.

* Überzeichnung der Saarbrücker Stadtanleihe. Die am Dienstag in London zum Kurse von 94 Proz. zur Zeichnung aufgelegte eine Million Pfund Sterling-Anleihe der Stadt Saarbrücken ist überzeichnet worden.

Wetterbericht.



Einzelne Randströmungen des westlichen Tiefdruckwobels werden auch unserem Bezirk vorübergehend Bewölkungszunahme, zum Teil mit Regenfällen, meist in Form von Schauern, bringen. Im allgemeinen bleibt aber die wachsende, teilweise aufhellende Witterung erhalten.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Trocken und ziemlich heiter, kühle Nacht, Tagestemperatur wenig verändert.

Ihr Zettelsatz wird vermindert

bei Gebrauch der echten Soluba-Kerne. Zu haben (schon in Packungen zu 30 Gramm) in den Apotheken. F172

Schützenhof-Apotheke

Wiesbadens älteste Apotheke

11 Langgasse 11

Homöopath. Zentral-Apotheke

Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente

Sämtl. Tees, Biochemie, Komplexmittel

Haus- u. Taschen-Apotheken.

Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe



1629

Heisek! Fay's Sodener



Sie machen mit solch schönem

Pullover

Eroberungen!

Herren- und Damen-Pullover

reine Wolle und Wolle plattiert, mit und ohne Kragen, in modernen Unifarben und eleganter Ausmusterung

22.50, 19.50, 16.50, 14.50, 10.50,

7.50

Damen-Westen

reine Wolle, mit und ohne Kragen sowie Smokingform, zarte Pastellfarben und viele vornehme Farbstellungen

22.50, 19.50, 16.50, 13.50,

8.50

Berufs- und Jagdwesten

reine Wolle und Wolle mit Baumwolle plattiert, grau-grün, schwarz-grau meliert und schwarz

22.50, 19.50, 13.50,

8.50

Herren-Westen

reine Wolle, einfarbig, sowie neueste Ausmusterungen und Melangen

29.50, 24.50, 21.50,

18.50

Damen-Jumper-Kleider

reine Wolle und Wolle mit Seide, Rock einfarbig Jumper gemustert und mit klein Kragen zum öffnen u. geschlossen Tragen

39.50, 32.50, 29.50,

27.50

Herren- und Damen-Schals

reine Wolle, kamelhaarfarbig und moderne Melangen

4.50, 4.20,

3.95

„Original-Wien“

Westen, Pullover und Jumper-Kleider in feinsten Kaschmir-Wolle, einfarbig, mit Querstreifen und aparte neue Muster.

Kinder-Pullover und -Westen

reine Wolle, hübsche 3farbige Jacquard-Muster

ab

4.90

Kinder-Strickkleidchen

reine Wolle, Röckchen einfarbig, Leibchen in Jacquard gemustert

ab

5.60

Knaben-Anzüge

reine Wolle, einfarbig, beige und grau, mit andersfarbiger Streifenkante

von Größe 5 10.50 bis Größe 2

7.50

Reiche Auswahl

in schwarz-weißen Pullovern und Westen.

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße

VAMPYR

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Frolchen Firma M. Schneider, Kirchgasse 35-37, Serientage, bei. Beginn: Morgen Donnerstag.

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung:
nachrichten und den übrigen Schriftstellern: H. Kellisch; für die Anzeigen:
Redaktionen: H. Kellisch, Kellisch in Wiesbaden.
Druck und Verlag des L. Schellenberg'schen Verlagsbundes in Wiesbaden.

Gerichtssaal.

Freispruch im Huhmann-Prozess.

• Essen, 30. Okt. Um 7 1/2 Uhr abends wurde das Urteil im Huhmann-Prozess verkündet. Huhmann wurde freigesprochen.

Unter großem Andrang des Publikums waren die Plädoyers vor sich gegangen. Neue Beweisanträge wurden nicht gestellt. Der Staatsanwalt führte zunächst aus, sieben Aktenbände mit ungeheurem Material seien vorhanden, die Beweisaufnahme habe aber ergeben, daß außerordentlich viele Indizien undragbar seien. Das Kassenbuch habe sich als harmlos aufgestellt, eine ganze Menge anderer Indizien sei von der Anklage nicht aufrechterhalten worden. Der Staatsanwalt ging auf die Veranlassung des Angeklagten ein. Aus der Beweisaufnahme seien drei Punkte hervorzuhoben, die auf eine mögliche anormale Richtung in der sexuellen Entwicklung Huhmanns hinwiesen, die Fälle Lehmann, Schöller und Daube. Der Angeklagte bestreite alle drei Fälle, aber zusammenfassend bewies er, daß die sexuelle Entwicklung den Verdacht aufkommen lasse, daß sich eine anormale Richtung in dieser Beziehung zeige. Diese Annahme beweise noch nicht, daß der Angeklagte der Mörder Daubes sein müsse. Es müsse auch das Verhältnis Huhmanns Daube gegenüber geklärt werden. Von großer Bedeutung sei gewesen, daß der Angeklagte nach einer auf einem Kommerz verbrachten Nacht und nach einer längeren Wanderung nicht fest gehalten, sondern ruhelos im Hause umhergegangen und dann ins Studiennimmer getreten sei, um Spuren zu verwischen, dann würde man zu dem Ergebnis kommen, daß er der Täter sei. Der Staatsanwalt kam nach 2 1/2 stündigen Ausführungen zu dem Schluß: Wenn man alles dies zusammenfasse, dann bleibe nichts anderes übrig, als zu sagen: Der Angeklagte ist der Täter. Er ist schuldig.

Sodann stellte der erste Staatsanwaltschafts Schneider den bereits gemeldeten Strafantrag. Um 2 Uhr nachmittags nach der Pause begann der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Ruffen, sein Plädoyer, in dem er daran anknüpfte, daß der Staatsanwalt den Huhmann-Prozess als einen Prozess der Möglichkeiten bezeichnet habe, und dann chronologisch alle Vorfälle durchging, die sich vom Wirtententamen bis zum heutigen Tage ereigneten. Er erklärte, daß in das gegenwärtige Verfahren außerordentlich viel hineingeheimnist worden sei. Unter den Schülern habe nach Feststellung des Blutes an Huhmanns Kleidern und nachdem die Schuld angeblich erwiesen war, eine Wache geherrscht, in der sie hinterher alles Mögliche aufbeden, was vorher nicht gewesen war. Er kam weiter auf die Veranlassung Huhmanns und auf die mögliche Veranlassung zum Mord zu sprechen. Der Angeklagte sei durchaus nicht anormal, könne nach dem Zeugnis der Sachverständigen auch nicht als homosexueller oder als Sadist angesehen werden. Schließlich wies der Verteidiger auf die Spuren hin, die auf einen anderen Täter schließen lassen, besonders auf die Spur Ostendorfs. Nach dem Plädoyer des Verteidigers begann die Replik. Der Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum wandte sich zunächst dagegen, von einem Prozess der Möglichkeiten gesprochen zu werden, und führte noch einmal aus, er sei nach wie vor der Überzeugung, daß der Angeklagte schuldig gesprochen werden müsse. Der Verteidiger nahm sich mit warmen Worten des

Angeklagten an und wies noch einmal nach, daß Huhmann unmöglich die Tat begangen haben könne. Auf die Frage des Vorsitzenden an Huhmann, ob er noch dazu etwas zu sagen habe, sagte Huhmann, der vollständig ruhig und ernst sprach: „Ich bin an Helmut Daubes Tod unschuldig“. Nach dem Urteilspruch gab der Vorsitzende in halbstündigen Ausführungen den Standpunkt des Gerichts in der ganzen Angelegenheit kund und schloß damit, daß das Gericht sich weder von der Schuld noch von der Unschuld Huhmanns habe überzeugen können, daß also der Freispruch aus Mangel an Beweisen erfolgt sei.

Der Theaterprozess Müller-Wieland in Frankfurt a. M.

= Frankfurt a. M., 30. Okt. Der Vormittag des zweiten Verhandlungstages, an dem man in die Beweisaufnahme eintrat, war mit der Vernehmung des Oberbürgermeisters Dr. Landmann ausgefüllt. Dem Zeugen ist weder von der Mängelaffäre, noch von der Niederlegung einer Schuld der Zentrale für gemeinnützige Kunstpflege etwas bekannt. Der Zeuge äußert sich allgemein über die Stellung des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Magistrats-Theaterdezernenten. Es sei tatsächlich unmöglich, jetzt nach vier Jahren sich noch an jede Einzelheit erinnern zu sollen, er habe mit dem Angeklagten viel hundert von Besprechungen über tausenderlei Fragen gehabt. Als die Künstler nach Einführung der Opernübertragungen ein Entgelt vom Rundfunk haben wollten, vertrat der Zeuge den Standpunkt, daß die Künstler hierauf keinen Anspruch hätten. Der Vorsitzende betonte, daß das Schiedsgericht diese Frage zugunsten der Künstler entschieden hat. Der Zeuge ist nicht der Ansicht, daß eine Sondervergütung an Müller-Wieland berechtigt war, da er festes Gehalt bezog; auch war er prinzipiell gegen die Bezahlung von Einzelleistungen, die in den Rahmen der allgemeinen Tätigkeit fielen. Der Zeuge äußert sich dann über die Zentrale für gemeinnützige Kunstpflege. Der Angeklagte habe sich damals große Mühe um diese Zentrale gemacht. Der Angeklagte war damals der Ansicht, daß man eine Theatergemeinde gewissermaßen in eigener Regie und nicht in Privathänden haben müsse und die Pläne des Beschludigten gingen darauf hinaus, die Theatergemeinde Baum enger zu fassen. Es sei wohl möglich, daß Müller-Wieland dabei sagte, man wolle ihn in die Direktion eintreten lassen. Daß der Angeklagte eine monatliche Vergütung von 500 Mk. dafür bekam, war dem Zeugen niemals bekannt. Es wird dann über die Sommergastspiele gesprochen. Der Zeuge erklärt, sich absolut nicht erinnern zu können, daß der Angeklagte ihm gegenüber davon gesprochen habe, daß er von den überschüssigen Einnahmen einen Teil für sich haben wollte. Der Zeuge bekundet, daß sich die Bestimmungen bezüglich des Engagements von Bühnenmitgliedern durch den Angestellten-Ausschuß nicht auf die Sommergastspiele bezogen, sondern nur auf die Bühnengedörigen, mit denen ein ein- oder mehrjähriger Vertrag abzuschließen war. An den Zeugen werden von dem Verteidiger und dem Vorsitzenden noch eine große Reihe Fragen gerichtet, die der Zeuge nicht positiv beantworten kann, weil er an verschiedenen Sitzungen des Aufsichtsrats nicht teilnahm oder ihm die Vorgänge nicht zur Kenntnis kamen. Nach der Mittagspause erfolgte die Vernehmung des Zeugen Verwaltungsinpektor Paul Witte. Über den Vorgang, daß der Angeklagte einmal 16500 Mk. aus der Kasse der Städtischen Bühnen-A.G. genommen hat, erhielt der Zeuge erst seit dem Tage der Ausscheidung von Müller-Wieland Kenntnis. Über die Verwendung von Rundfunkgebühren seitens des Angeklagten ist dem Zeugen nichts bekannt. Auch die Frage, ob der An-

geklagte berechtigt war, sich für die Doppelvorstellungen ein Sonderhonorar anzuweisen und aus der Kasse zu entnehmen, will der Zeuge nicht entscheiden, da er darin zu wenig Erfahrung habe.

Der Zeuge Stadtrat Meckbach äußerte sich dann über die Abhaltung der Sommergastspiele in den Jahren 1926 und 1928. Der Zeuge sagt mit Bestimmtheit, daß er niemals der Ansicht gewesen sei, daß der Angeklagte die Sommergastspiele für sich als Privatmann habe abhalten können. Müller-Wieland sollte die Sommergastspiele in eigener Regie als Direktor der Städtischen Bühnen-A.G. veranstalten. Dieser Ansicht seien auch sämtliche Bezren des Aufsichtsrats gewesen. Müller-Wieland habe dem Untersuchungsausschuß gegenüber erklärt, daß er der Auffassung gewesen sei, die Sommergastspiele hätte er in eigener Regie als Privatmann übernommen. Der Zeuge bestätigt die Frage des Verteidigers Dr. Fürst, daß dem Angeklagten von keiner Seite gesagt worden ist, daß er die Sommergastspiele als Direktor der Bühnen-A.G. abhalten sollte. Der nächste Zeuge ist der Schauspieler Alois Rejni, der mit dem Angeklagten zusammen die Sommergastspiele arrangierte. Nach den Aussagen dieses Zeugen war zwischen ihm und dem Angeklagten vereinbart worden, daß ein Teil der Einnahmen, der als Überschuß zu betrachten war, geteilt werden sollte. Der Zeuge gab mit Bestimmtheit an, daß er der festen Überzeugung gewesen sei, daß Müller-Wieland die Sommergastspiele als selbstständiger Unternehmer abhielt. — Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Fc. Wiesbadener Straßammer. Am Pfingstmontag d. J. verunglückten auf einer Autofahrt in den Rheingau sechs hiesige Einwohner, die mit dem neuesten Wagen des Kraftwagenführers Johann Morasi fuhren. In Neudorf hatte der Chauffeur mit dem Wagen einen Haus gestreift, worauf man die Plätze wechselte, und der Kaufmann Riesenfeld aus Lohs, der schon Autorennen mitgemacht hatte, nahm den Platz neben dem Chauffeur ein. In Bad Schwalbach kam auf der abschüssigen Straße der Wagen ins Rollen und Riesenfeld griff nach der Handbremse, die er zog. Der Wagen kam mit dem rechten Rade an den Bordstein, drehte sich herum, schleuderte und überschlug sich, die Insassen unter sich begrabend. Der Kaufmann Weintraub von hier erlitt Kopfverletzungen, dessen Schwester eine Wunde am Arm und einen Nervenschlag; die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon, ein Kind blieb unverletzt. Die Handbremse war offen, der zweite Gang eingeschaltet, als man den Wagen abschleppte. Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte Morasi vor einiger Zeit sich vor dem Schöffengericht zu verantworten und einen Freispruch erzielt. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Große Straßammer befaßte sich jetzt mit dem Fall. Nach eingehender Zeugenvernehmung hob das Gericht das angefochtene Urteil auf und verurteilte Morasi wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat. Das Gericht billigte dem Angeklagten Strafausschub zu.

Wasserstand des Rheins.

am 31. Oktober 1928

Siebrich:	Pegel 1.51 m	gegen 1.51 m	geßern
Mainz:	0.71	0.71	
Gaub:	2.00	2.03	
Rhin:	2.06	2.12	

Neu!

Ein Versuch

In Deutschland eine echte Smyrna-Cigarette einzuführen, die die unbeschreiblich milde Süße alter, abgelagerter Smyrna-Tabake zur Geltung bringt. So entstand aus dem türkischen Original-Rezept die

CIGARETTE REEMTSMA

BURNU

Smyrna-Mischung

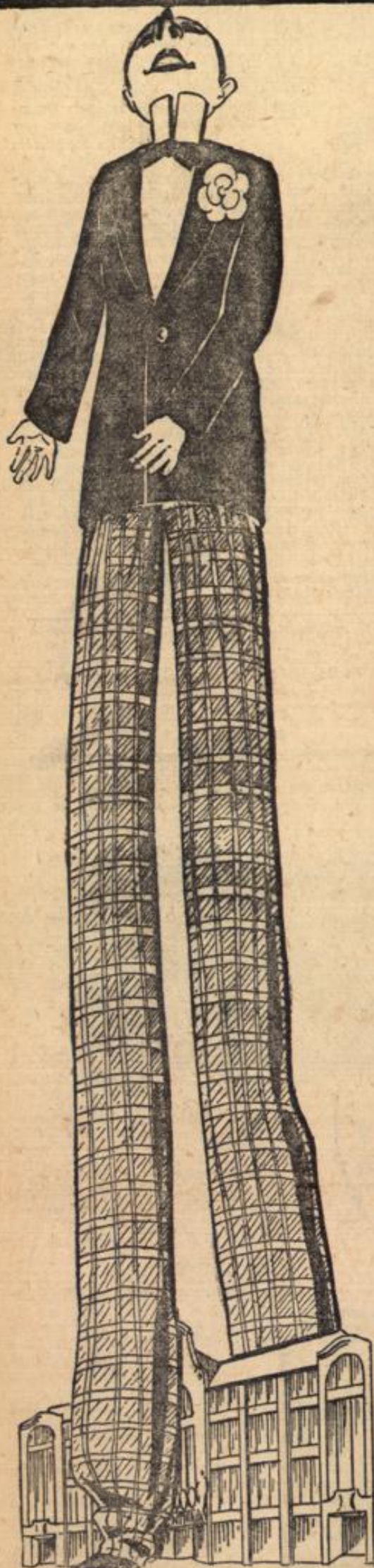
6 Pf.

Wir empfehlen sie den Liebhabern eines reinen Orient-Aromas.



Alles übertrifft unsere Wohlfeile Woche

durch die Fülle ihrer enorm billigen Angebote



Trikotagen

Damen-Schlupfhosen gute makoart. Qual., Gr. 42-46	95 ⁵
Kunsts. Damen-Schlupf- hosen, fehlerfrei	1 ³⁵
Damen-Schlupfhosen mit warmem Futter, Gr. 42-46	1 ²⁵
Damen-Schlupfhosen mit K'seid. Streifen, leicht an- geraut, Herbstqual., Gr. 42-46	1 ⁹⁵
Damen-Schlupfhosen außen K'seid, innen warmes Futter, Größe 42-46	2 ⁶⁵
Damen-Hemdosen Windelform u. mit Bein 1.45,	98 ⁵
Warm gefütterte Kinder- Schlupfhosen, 2-8 Jahre	78 ⁵
Herren-Hemden mit Trikotin-Einsätzen . . .	2 ¹⁰

Strümpfe

Damenstrümpfe, starke Qual. m. Doppels., Hochf., Paar	68 ⁵
Reinwoll. Unterzieh- strümpfe, II. Wahl . Paar	85 ⁵

K'Waschseid. Damen- strümpfe, unsere S B C-Haus- marke, mit kl. Fehl., Paar 1.75,	1 ²⁵
---	-----------------

Damenstrümpfe, Seiden- flor u. Mako, II. Wahl, Paar	1 ²⁵
--	-----------------

Während d. „Wohlfeil. Woche“ unsere Hausmarke K'wasch- seid. Damenstrümpfe mit 4fach. Florsohle, in gr. Farben- sortiment, Gold 2.45, Silber	1 ⁹⁵
--	-----------------

Damenstrümpfe, K'Wasch- seide, m. Flor unterl., fehlerfr., bes. schöne Winterqual. Paar	3 ²⁵
---	-----------------

Kinderstrümpfe, Wolle platt., schwarz und farbig, Gr. 1 Paar	85 ⁵
--	-----------------

Jede weit. Größe 15 Pfg. mehr. Posten wollgestrickte Kindergamaschen nur marine und schwarz Größe 1 u. 2 0.95, bis 10 J., Paar	1 ²⁵
--	-----------------

Wollgestrickte Kinder- strümpfe, haltb. Qual., m. u. oh. Laufm., farb. u. schw. Gr. 1 Paar	1 ¹⁵
---	-----------------

Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr.	
----------------------------------	--

Herren-Socken gestr., Strap. Qual. . . Paar	68 ⁵
--	-----------------

Herren-Socken, meliert, haltbare Qualität . . . Paar	85 ⁵
---	-----------------

Herren-Fantasiesocken neue Must., besond. stark, Paar	95 ⁵
--	-----------------

Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, Paar	95 ⁵
---	-----------------

Herren-Fantasiesocken außergewöhnl. schön. Dess. Paar	1 ²⁵
--	-----------------

Herren-Socken gute Wolle, gestrickt, grau, Paar	1 ³⁵
--	-----------------

Reinwollene Herren- Fantasiesocken mit K'seid . . . Paar 2.25,	1 ⁷⁵
--	-----------------

Damen-Mäntel

Mäntel aus Stoffen engl. Art mit Sattelpasse . . .	15 ⁷⁵
--	------------------

Mäntel aus Stoffen engl. Art ganz gefüttert . . .	24 ⁵⁰
---	------------------

Mäntel aus Ottomane, ganz gefüttert, mit imit. Pelzkragen	29 ⁵⁰
--	------------------

Mäntel aus Stoffen engl. Art mit großem Pelz- Bublikragen	29 ⁵⁰
--	------------------

Mäntel aus Fell-imit. ganz gefüttert, mit groß. gezogenem Kragen	39 ⁷⁵
---	------------------

Mantelstoffe

Mantelstoffe engl. Art, 130 cm breit, 4.75, 3.95,	2 ⁹⁵
---	-----------------

Mantelstoffe mit Abseite, ca. 140 cm breit	6 ⁹⁰
--	-----------------

Mantel-Ottomane ca. 130 cm breit, schwarz, marine und farbig . . .	4 ⁹⁵
--	-----------------

Zibeline f. Frauenmäntel, ca. 140cm breit, schwarz und marine	4 ⁹⁵
---	-----------------

Flausch f. Kindermäntel in hübsch. Farben 5.75, 4.95,	2 ⁹⁵
---	-----------------

Girmes-Seal tropfecht, f. elegant. Frauen-Mäntel, ca. 125 cm br. 35., 26.50,	19 ⁵⁰
---	------------------

B'wollwaren

Hemden-Biber gestreift und kar., Mtr. 88, 68,	48 ⁵
--	-----------------

Hemden-Flanell schöne Streifm., Mtr. 95, 78,	58 ⁵
---	-----------------

Flockkörper dicht geraut . . Mtr. 78, 68,	58 ⁵
--	-----------------

Croisé, 80 cm breit, f. warme Wäsche, Mtr. 1.10, 98,	88 ⁵
---	-----------------

Kleidervelour f. jeden Geschm., Mtr. 1.10, 88,	68 ⁵
---	-----------------

Unterrock-Velour griffiges Gewebe, Mtr. 1.35, 98,	68 ⁵
--	-----------------

Bettludbiber, 140/150 breit erprobte Qual., Mtr. 1.75 1.45	98 ⁵
---	-----------------

Bettludbiber, 1a Körper, uns. bestbek. Hausm., Mtr. 2.45, 2.25	1 ⁹⁵
---	-----------------

Handschuhe

Kinder-Handschuhe gestrickt, gem. v. 2-12 J., Paar	48 ⁵
---	-----------------

Herren-Handschuhe Krimmer mit Lederbesatz voll- kommen durchgefüttert . Paar	2 ⁷⁵
--	-----------------

Nappa-Lederhandschuhe, starke Qualität Paar	5 ⁵⁰
--	-----------------

Damen-Strickhandschuhe, Wolle, gestrickt, mit bunten Effekten Paar	75 ⁵
--	-----------------

Damen-Handschuhe Lederimit, ganz durchgef., Paar	1 ³⁵
---	-----------------

Damen-Handschuhe Lederimit. Doppelstoff . Paar	2 ²⁵
---	-----------------

Damen-Nappalederhand- schuhe, alle Größen . . Paar	3 ⁷⁵
---	-----------------

Damen-Handschuhe Nappal. warm gefüttert, Paar	5 ⁵⁰
--	-----------------

Wollwaren

Damen-Pullover reine Wolle m. K'seid gemust.	3 ⁹⁵
---	-----------------

Damen-Lumberjaks gute, reine Zesfirwolle, weiß mit schwarz, Neuheit . . .	8 ⁷⁵
---	-----------------

Damen-Lumberjaks reine Zesfirw., hervorrang. Qual.	10 ⁷⁵
---	------------------

Damen-Westen, gute, rein- wollene, schwere Qualitäten	10 ⁹⁰
--	------------------

Herren-Pullover reine Wolle, gemustert . .	4 ⁹⁵
---	-----------------

Gemust. Herren-Pullover besond. gute Strapazierqual.	8 ⁹⁰
---	-----------------

Herren-Westen gute, starke Wollqualität .	9 ²⁵
--	-----------------

Reinwoll. Damenkleider neueste Dessins	19 ⁵⁰
---	------------------

Garnituren, Mütze u. Schal gute Qualität	95 ⁵
---	-----------------

Herren-Artikel

Weißer Herren-Oberhemd. gute Rumpqual. mit Batist u. Damassé-Einsätzen . . .	3 ⁹⁵
--	-----------------

Weißer Herren-Oberhemd. vollkommen durchgemustert mit unterfütterter Brust . .	4 ²⁵
--	-----------------

Belge Oberhemden vollkommen durchgemustert 1 Krag. u. unterfütterte Brust	4 ⁹⁵
---	-----------------

K'seid. Selbstbinder schöne Karos	25 ⁵
--	-----------------

Herren-Kragen Mako, 4fach, mod. Formen	45 ⁵
---	-----------------

Herren- und Knaben- Mützen 95,	75 ⁵
---	-----------------

Gummi-Hosenträger Jacquard, mit Lederpatte .	68 ⁵
---	-----------------

Damen-Regenschirme mit bunter Fantasiekante . .	4 ⁹⁵
--	-----------------

Ihr eigener Vorteil ist es, wenn Sie diese Gelegenheit ausgiebig wahrnehmen

Blumenthal

Vor der amerikanischen Präsidentenwahl.

Washington, 31. Okt. (Kabeldienst.) Noch eine Woche trennt uns vom 6. November, dem Tag, an dem das amerikanische Volk sich seinen neuen Präsidenten wählen wird. Der Wahlkampf ist diesmal lebhafter als vor vier Jahren, die Wahlbeteiligung, die sich durch Einzeichnung in die Wahllisten überschauen läßt, ist außerordentlich stark, und besonders bemerkenswert ist der Eifer, mit dem die Frauen sich in dieser Wahlkampagne betätigen. Es geht diesmal weniger um entscheidende aktuelle Fragen der Politik, als um grundsätzliche Dinge, die in den Auseinandersetzungen der Parteien bis zur Bedeutung weltanschaulicher Prinzipien überspannt werden, und das macht sowohl die Leidenschaftlichkeit des Kampfes wie das starke Interesse der weiblichen Wählerschaft verständlich. Diese Umstände bringen es aber auch mit sich, daß die Aussichten für den republikanischen Kandidaten Hoover unbestreitbar günstiger zu beurteilen sind, als die seines Gegenkandidaten, des demokratischen Gouverneurs Smith. Gegen diesen wird keine katholische Konfession, sein Eintreten für eine Milderung der Prohibitionsgeetze und seine Herkunft aus der Großstadt agitatorisch stark ausgebeutet, während man Hoover als den Mann des Landes, des evangelischen Glaubens, der strengeren Moral propagiert. Die Ziffern der Wahlstimmen, die nach echt amerikanischer Weise auspropanzt werden, werden im republikanischen Lager mit fünf zu eins für Hoover gewertet, was aber zweifellos weit übertrieben ist, wenn auch eine Prognose in die Zukunft, die eine weit verbreitete amerikanische Zeitschrift vornahm, in ihrem freisinnig sehr lüdenhaften Teilergebnis einen beträchtlichen Vorsprung Hoovers zeigte.

Ungeheure Wahlgelder wurden verpulvert. Die Demokraten verbrauchten in der letzten Woche für Kundstausgaben allein 62 000 Dollar. Aber 3 Millionen Dollar haben sie bereits ausgegeben, auch öffentlich darüber Bericht erstattet. Die Ausgaben der Republikaner werden allgemein noch höher geschätzt. Vielfach haben den Demokraten zum Schluß des Wahlkampfes die letzten Gelder gefehlt. Diese Gefahr besteht in diesem Jahre nicht, denn ergebene Freunde des Gouverneurs Smith haben dafür gesorgt, daß die letzten 1 oder 2 Millionen Dollars in den Tagen der Entscheidung zur Verfügung stehen. Da sich die Präsidentenwahl auch auf die Konstellation der Parteien in den beiden Häusern des Kongresses auswirken wird, wo der Kräfteunterschied nur sehr gering ist, ist auch aus diesem Grunde die Hochspannung des öffentlichen Interesses an dem Ergebnis des 6. Novembers verständlich.

Die letzten Tage vor den amerikanischen Wahlen.

Washington, 30. Okt. Präsident Coolidge wird nach Nordhampton (Massachusetts) fahren, um dort am 6. November zu wählen, während Kellogg brieflich seinen Wahlpflichten genügen wird. Hoover tritt am Donnerstag seine Reise nach dem Westen an. Er wird seine letzten Wahlreden in Maryland, Kentucky, Missouri und Colorado halten, um dann in Palo Alto (Kalifornien) zu wählen und das Wahlergebnis abzuwarten. Im Weißen Hause wurde heute erneut betont, daß die Wahlkampagne offenbar die Ge-

schäftslage des Landes nicht beeinträchtigt habe. Die geschäftlichen Verhältnisse seien jetzt besser als im vergangenen Jahr. Man rechnet mit guten Steuererträgen. Man ist davon überzeugt, daß die Steuereinnahmen des laufenden Jahres groß genug sein werden, um das auf 100 Millionen geschätzte Defizit bis zum 30. Juni auszumergen.

Staatssekretär Lansing †.

New York, 31. Okt. (Kabeldienst.) Der frühere Staatssekretär Robert Lansing ist am Dienstag im Alter von 64 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

Lansing war von Juni 1915 bis zum Februar 1920 Staatssekretär des Auswärtigen und als solcher einer der engsten Mitarbeiter des Präsidenten Wilson während des Krieges. In Begleitung Wilsons nahm er 1919 an den Friedensverhandlungen in Versailles teil. Als im Herbst 1919 seine Unterhaltung mit einem amerikanischen Journalisten bekannt wurde, in der er sich scharf gegen die Friedensbedingungen und die Zugeständnisse an Frankreich ausgesprochen hatte, war seine Stellung erschüttert. Nach seinem Rücktritt hat er seine Auffassung in dem Buch „Die Versailler Friedensverhandlungen“ niedergelegt.

Neues aus aller Welt.

Die Beerdigung der Brüder Heidger. Aus Essen an der Ruhr wird uns gemeldet: Die beiden Brüder Heidger, geborene Essener, sind auf dem Essener Friedhof beerdigt worden. Die Angehörigen der Erschossenen hatten die Freigabe der Leichen erwirkt und sie nach Essen überführen lassen, wo sie in einer kleinen Friedhofskapelle aufgebahrt wurden. Die Mutter der beiden Brüder, die durch die Aufregung erkrankt im Spital lag, hatte es durchgesetzt, daß sie zum Leichenbegängnis der Söhne entlassen wurde. Als sie in die Kapelle kam, wo die beiden Söhne noch in unverschlossenen Särgen lagen, schrie sie „meine Jungen“. Etwa 60 Verwandte und Bekannte waren bei dem Begräbnis anwesend, Leute bürgerlicher Kreise, die viele Blumen und Kränze gebracht hatten. Am Grab war kein Geistlicher erschienen, jedoch hatte die Mutter, eine fromme Katholikin, ein Gläschen mit geweihtem Wasser mitgebracht, das sie in das Grab schüttete. Unter den Anwesenden herrschte tiefe Erschütterung. Die Mutter wurde sofort nach dem Leichenbegängnis ins Krankenhaus zurückgebracht, da sie dem Wahnsinn nahe zu sein schien.

Vom elektrischen Strom getötet. Auf der zirka 800 Meter tiefen Grube des Kaliwerkes Buggingen bei Mühlheim in Baden kamen sechs Arbeiter bei Transportarbeiten in Berührung mit dem Leitungskabel einer Bohrmaschine, das bei den Arbeiten beschädigt worden war. Zwei Arbeiter wurden von dem starken elektrischen Schlag sofort getötet, einer leicht verletzt, während die drei anderen mit dem Schrecken davonkamen.

Zugunfall. Am Dienstagfrüh stieß auf Bahnhof Kirchhorsten der Strecke Hannover-Minden eine Lokomotive

infolge unrichtiger Weichenlage auf zwei leere Wagen, die durch Weichenwärter und Privatpersonen geschoben wurden. Hierbei wurden zwei Personen schwer und drei leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ende des Streiks im Berliner Kartoffelhandel. Die im Kartoffelhandel in Berlin beschäftigten Kutscher und Arbeiter haben den Tarif angenommen. Sämtliche bisher streikenden Arbeiter nahmen am Mittwoch früh die Arbeit wieder auf.

Zwei Zuchthäuser entflohen. Bei Beginn der Dämmerung kletterten die auf dem Anstaltshof der Strafanstalt Gollnow befindlichen Strafgefangenen Straß und Hofener in einem unbewachten Augenblick über die Anstaltsmauer und entkamen trotz sofortiger Verfolgung in den Wäldern der Umgegend. Es wurde ein Kommando der Schutzpolizei aus Stettin nach Gollnow beordert, das die Wälder bis Hammer (Kreis Cammin) verläufig ergebnislos durchstreifte.

Zusammenstoß mit Wilderern. In der Baasdorfer Feldmark bei Rötten geriet ein Forstaufseher mit zwei Wilderern in einen Kampf. Als die Wilderer versuchten, dem Aufseher das Gewehr zu entreißen, entlud sich dieses und die Ladung drang einem der Wilderer in den Unterleib. Er wurde lebensgefährlich verletzt. Der andere Wilderer entflohen.

Schweres Explosionsunglück in einem Laboratorium. Das Laboratorium der Vignole-Fabrik in Schönebeck an der Elbe wurde bei Kontrollversuchen für eine neue Sprengtafelstellung durch eine Explosion zerstört. Der Chemiker Dr. Köffel, der die Versuche vorgenommen hatte, wurde schwer verletzt, der zweite Chemiker, Dr. Wiemann, der im Augenblick des Unglücks in der Nähe der Tür am Schreibtisch saß, konnte sich mit leichten Brandwunden ins Freie retten. Eine Laborantin, der die ausschlagenden Stichflammen den Weg zum Ausgang verlegt hatten, rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

Der Landru von Marseille gestorben. Der sogenannte Landru von Marseille, Pierre Res, dessen Gesundheitszustand in den letzten Tagen infolge des Hungerstreiks sich bedeutend verschlechtert hatte, ist im Spitalgestankis gestorben. Res hat bis zum letzten Augenblick gelehnet, die drei ihm zur Last gelegten Frauenmorde verübt zu haben.

Fünf Todesopfer eines Dampferzusammenstoßes. Der britische Dampfer „Mansepool“ stieß in der Nähe von Lizard mit dem Dampfer „Horn“ aus Riga zusammen und brachte ihn zum Sinken. Fünf Mann der Besatzung ertranken, während zehn Mann gerettet werden konnten.

Panik in einer New Yorker Untergrundbahn. In der New Yorker Untergrundbahn brach eine Panik aus, als ein Reisender einen Behälter mit einer brennbaren Flüssigkeit fallen ließ und dieser Behälter explodierte. Zahlreiche Frauen fielen in Ohnmacht; etwa 20 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Schweres Verkehrsunfall. Aus Hannover (Marsland) wird gemeldet: Der Baltimore-Ohio-Express überfuhr an einem Bahnübergang ein Auto, wobei sieben Personen den Tod fanden. Drei der Insassen wurden aus dem Wagen weit weggeschleudert, zwei verfangen sich in den Trümmern, eine Mutter und ihr Kind blieben mit dem Benzinhälter des Autos an der Lokomotive hängen und verbrannten, als der Behälter explodierte.

25^h

45^h

95^h

1⁴⁵

1⁹⁵

2⁹⁵

! **VERKAUF** - TAGE

Ab morgen Vor-Verkauf

Durch diese Veranstaltung treten wir mit etwas ganz Großartigem auf den Plan.
Was Sie in jeder Serie für den minimalen Preis an Werten erhalten, ist einfach fabelhaft! Und es gibt schlechthin alles — für Ihr Heim und Ihre Wirtschaft, für Ihren persönlichen Bedarf und auch schon manches nützliche Weihnachts-Geschenk.
Morgen erscheint unsere 4seitige Beilage.
Lesen Sie dieselbe mit Interesse, es ist Ihr Vorteil!
Der Vor-Verkauf beginnt **Donnerstag nachm.**

Ab morgen Vor-Verkauf

LINDEMANN & CO AG
WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

K113

Eiltausch

Wir bieten:

- 3-Zimmer-Wohnung m. a. Zubeh. Frdm. 720 Mark
- Lahnstraße II. Stock
- 3-Zimmer-Wohnung m. a. Zubeh. Frdm. 600 Mark
- Herderstraße I. Stock
- 5-Zimmer-Wohnung m. a. Zubeh. Frdm. 1180 Mark
- oder Vordringlichkeitskarte

Wir suchen:

- Je eine 4-Zim.-Wohn. in guter Lage, Friedensmiete bis ca. 950 Mark
- 3- u. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. Frdm. bis ca. 1100 Mark. Umzugsvergütung wird gewährt.

Eilangebote an die

Wohnungsbörse L. Rettenmayer, Nikolasstraße 5, 1.

Unterricht

Astrologie.

Jed. Donnerstag, 20 Uhr.
Unterr. ab. astr. Deutung.
Kartas: Astrolog. Technol.
Montag, 5. Nov.: Beginn
d. Handlinien-Lehrkurses.
Engelhardt, Bismarckstr. 4.
Dohna. Tel. 27002. Sprech-
stunden 10-11, 3-7 Uhr.

Maschinenzeichnen

und Stenogr.-Unterricht.
Carl Stieglin,
Verderstraße 9.

Engl., Span., Dtsch.
Ber. 7. 3. in Paris, 3. 3.
i. Engl. 8. 3. i. Span. 8. 3.
i. M. Keimers, Lehrerin.
Engelhardt, 38, 2. links.

Engl. Unterricht
bei gebild. Lehrer oder
Lehrerin von 2 Herren
geleitet. Off. mit Preis u.
R. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Gebil. Privat-Unterricht
in den Abendstunden ge-
währt. Offerten u. D. 727
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Samstagabend Schlüssel-
bund (Mila Band) ver-
loren. Abzug. Bachmayer-
straße 9, 2.

Geldverlehn

Rapporten-Angebote

Gerätschaften tüchtiger
Kaufmann

verkauft. Tücht. in Sprach-
kenntnissen. Sucht sich an-
stehen u. gesundem Unter-
nehmen tätig zu betätigen.
Offerten unter D. 725 an
den Tagbl.-Verlag.

Rapporten-Gesuche

Suche 5000 Mk.
etwas auf landwirt-
schaftliches Anwesen zu
normalem Zins. 5- bis
6-jährige Sicherheit. Off. u.
D. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken:

Privat-, Bank- und Anstaltsgelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Isel
Webergasse 16. I. 8 1/2 - 12 1/2 und
Fernruf 27604 3-5 Uhr

Hypotheken-Kapital

erst- und zweifach
An- und Verkauf von Grundschuldbriefen
und Aufwertungshypotheken
vermittelt schnellstens

Willy Stern, Immobilien,

Rangasse 10.

Telephon 27363.

Telephon 27363.

Aufwertungshypotheken

erst- und zweifach

zu kaufen gesucht.

Offerten unter E. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie. Fernruf 27708

Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen



HYPOTHEKEN

Beleihung
aus Bank- und Privatmitteln.
An- und Verkauf
von Aufwertungshypotheken.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft
Wiesbaden-Wilhelmstr. 9 am Bismarckplatz Tel.: 26550

Wir beraten und bedienen Sie gut
bei Kauf oder Verkauf von
Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern
bei Vermittlung von
Wohnungen, Läden u. Geschäften
bei Unterbringung oder Beschaffung von
Hypotheken Kapital.

Mit geeigneten Vorschlägen gerne zu Diensten.

Holzmann & Co.

Immobilien

Tel. 22827

Emser Straße 32.

Bauplatz 1690 qm an fertiger Straße,
in bestem Villenviertel,
für nur 20000 Mk. Verkauflich.
HAUSSMANN & CO., Friedrichstraße 7.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Verkauf wegen Aufgabe
1 vollst. Schuhmacherei
zu billigem Preise. Zu-
ertrag. Neugasse 3. Leder-
handlung.

Friseur-Geschäft

(Herren u. Damen) in
bester Lage Frankfurt,
nachweisb. prima Existenz,
alteinges. Geschäft, für
8500 Mk. bar, inkl. Waren
u. neuzeitl. Apparat zu of.
Wald, Niederstraße 7.
Telephon 29019.

Gelegenheitskauf

Silberbesteck
90 gr. neu, mod. Muster,
billig zu verk. Körner-
straße 4, 1. rechts.
Schöner Stuhl od. Tisch
billig zu verkaufen, bis
3 Uhr.

Modelle

(getr.), Abend- u. Nachm.-
Kleider (Größe 42/44) im
Auftrag von auswärt. zu
verk. Anzeilen vorm. bis
1 Uhr. Röhrlstraße 17, 2.

Billard

wegen Platzmangel billig
zu verkaufen. Näheres bei
G. Schandier,
„Zum Hohenstein“,
Röhrlstraße 17, 2.

Modelle

(getr.), Abend- u. Nachm.-
Kleider (Größe 42/44) im
Auftrag von auswärt. zu
verk. Anzeilen vorm. bis
1 Uhr. Röhrlstraße 17, 2.

Billig abzugeben.

Fast neue lange Hose f.
Jungen u. 12-15 Jahren
6 Mk., fast neue Hose mit
Weite f. Jungen von 12 b.
15 Jahren 10 Mk., neuer
Knaben-Beizestr. 6 Mk.,
fast neue Tüll. Anaben-
stiefel (Größe 39 bis 40)
6 Mk., Halbschuh (Größe
39-40) 5 Mk., Mädchen-
spangenschuhe (Größe 37)
4 Mk. R. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Neuer Mantel f. 65 Mk.
zu verk. J. Essermann,
Sch. Doh. Str. 63, 2. 3.

Herren-Heberzieh, 10 Mk.,
Lodenmantel 5 Mk., Geb-
rod auf Seide 20 Mk. zu
verkaufen Kaiser-Friedr.
Ring 60, 3. r. 9-1 Uhr.

Mod. Wintermantel
(Gr. 42) zu verk. Göben-
straße 4, 2. r. Anst. 2-3.

2 Knaben-Mantel und
Tiroler Toppe,
gut erhalten (f. 9-10jähr.
Jungen) preiswert abzu-
geben Adolfsallee 43.

Neue Motorrad-Stiefel
(Gr. 40), guterb. Paletot
u. Anzug, all. neu, sportl.
hellm. und 45, 2. Mitte.

2 Knaben-Mantel und
Tiroler Toppe,
gut erhalten (f. 9-10jähr.
Jungen) preiswert abzu-
geben Adolfsallee 43.

Neue Motorrad-Stiefel
(Gr. 40), guterb. Paletot
u. Anzug, all. neu, sportl.
hellm. und 45, 2. Mitte.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Neue Gardinen, Stores,
Pelle, Nutria-Schal und
Ruff, getr. Herren- und
Damen-Kleider zu verk.
Adelheidstraße 94, 1.

Staubfeger,
210 cm hoch, 165 breit u.
150 tief, m. Verglasung,
nur kurze Zeit gebraucht,
billig zu verkaufen.
Dannemann,
Röhrlstraße 22.

Jacette-Spiegelweibe
(80x140 Mtr.) preiswert
zu verk. Wilhelmstr. 54, 3.
zwischen 1 und 4 Uhr.

Radio.
Mod. 4-Röhren-App. mit
Autor. bill. zu verk. u.
W. Theis, Röhrlstraße 22.

Schneider-Maschine
gut nähend, sof. f. 55 Mk.
zu of. Röhrlstr. 3, P. L.
von 8 Uhr abends ab.

Nähmaschinen, neu und
gebr., staunend bill. zu of.
Wende, Reichstr. 13, 2. 1.

Singer-
Schuhmachermaschine
billig zu verk. Dohheim,
Adelheidstraße 9.

Registrierkassette
billig abzugeben.
Buchhandl. Schwaebt,
Rheinstr. 43, April 26/28.

Hanomag
Kleinstauto, fast neu, ver-
kauft Vordars. f. 1400 Mk.
Gel. Offerten un. R. 903
an den Tagbl.-Verlag.

D. Marken-Rad
(Diamant), sehr gut erb.,
für nur 40 Mk. zu ver-
kaufen. Ad. zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

Damen-Rad
zu verkaufen Röhrlstr. 11, Dohheim.

Guterhaltene Damen-
Fahrrad zu verkaufen
Röhrlstr. 20, 4.

Damen-Fahrrad
billig zu verk. bei Krenzer,
Röhrlstraße 1.

1 Herren- 1 Damenrad
preiswert zu verkaufen
Röhrlstraße 6, 3. r.

Gebr. Fahrrad billig.
R. Röhrlstr. 12.

Schön. hellgrauer Kinder-
wagen preiswert zu verk.
Bismarckstr. 6, 2.

Reiterwagen, 4 R. Trag-
kraft, für 8 Mk. zu verk.
Rheinstr. 70, Gartenhaus.

1 Bräunelüster, 1 Sas-
lampe zu verk. Harmann,
Wilhelmstraße 5, 2.

Sängelampe
für Gas u. Elektr., großer
Stetigaut-Einmachtopf
billig zu verkaufen Göben-
straße 30, 3. links.

Guterh. Küchenherd,
nur 20 Mk., sehr schön
Tafeln hartes Weißblech
billig zu verk. Leonoren-
straße 1, 1. r.

21. Gasherd bill. zu verk.
Reichstr. 33, 1. r.

Oefen.
2 größere enale Füllöfen,
1 H. Ofen billig zu verk.
R. Röhrlstr. 4, 1. r.

Kleiner Küchenherd zu
verk. Röhrlstr. 11, Dohheim.

2 größere enale Füllöfen,
1 H. Ofen billig zu verk.
R. Röhrlstr. 4, 1. r.

Kleiner Küchenherd zu
verk. Röhrlstr. 11, Dohheim.

2 größere enale Füllöfen,
1 H. Ofen billig zu verk.
R. Röhrlstr. 4, 1. r.

Kleiner Küchenherd zu
verk. Röhrlstr. 11, Dohheim.

2 größere enale Füllöfen,
1 H. Ofen billig zu verk.
R. Röhrlstr. 4, 1. r.

Kleiner Küchenherd zu
verk. Röhrlstr. 11, Dohheim.

3 Dauerbrandöfen
(Junter u. Kuh), f. neu,
sehr dekorativ a. 40 R.
zu verk. Anzeilen
R. Röhrlstr. 3, 3.

Ja, tragb. Ölbüchsen
u. Johannes- u. Stachel-
beertrichter billig zu of.
W. Schud,
Elstvieler Straße 16, 1.

Dändler-Verkäufe

Neuheit f. alle Herren!
Hübl. eleg. Gabardine-
Mantel, la. Berarb., hat
140 nur 70 u. 69 Mk.

Trench-Coat, dunkelblau,
Innenfutter Deltuch 48,-
Alte Kolonnade 31, Post-
seite, Fabrik-Niederlage,
daher so billig.

Beam. u. Festang. Kredit.
Herren-Anzüge 79 Mk.,
prima Berarb., Herren-
Hemden 59 u. 35 Mk.,
Damen-Seal-Mantel auf
eleganter Seide.

Alte Kolonnade 31 (Post-
seite), Fabrik-Niederlage,
daher so billig.

Pianos

mit angjähriger Garantie
zu jeder gewünschten
Zahlungsweise
und
Frei-Lieferung
serner

Sprech-Apparate

m. 5 Mk. Anzahlung bei
Vogel

19 Frankenstraße 19
am Bismarckring

Sprechapparate

nur erstklass. Marken. So-
lange Vorrat mit
25-40 % Rabatt,
eins. Platten gratis.

Geibel

Instrumentenbau,
Zahnstr. 34, T. 23263

Große Auswahl in allen
Musik-Instrumenten.
Espez:

Jazz-Schlagzeuge

Saxophone.

Benia gebrauchtes

Speisezimmer

220 cm gr., pompöse Aus-
führung, ganz komplett,
735 Mk., ferner Speise-
zimmer (Qualität) 450 u.
480 Mk., 1 sehr gutes

Piano 400 Mark

Schmalbacher Str. 75, 1.
nahe am Michaelsberg.

Speisezimmer

Eiche, kastanienbraun ge-
beizt, mit reich. Schnit-
z. Bruchstück, sowie zwei
Herrensessel, hochparierte
Modelle, billig zu verk.
Kölnstr. 1, Blücherstr. 3.

Speisezimmer

eich. Eiche, mod. niedere
Form, Büfett, Stühle,
180 cm breit, rund vor-
gebaut, u. Büfett-Auf-
satz, Kredenz, Auszugstisch,
eiche Lederstühle 550 Mk.
Kölnstr. 1, Blücherstr. 3.

Geldene Gelegenheit!

Ein schwer eich. Esim.
360 Mk., ein schwer eich.
Herrensessel 450 Mk. u.
eine natur-lasierte Küche
mit 2 Schränken 220 Mk.
29 Bismarckstr.

Ede Bismarckstr.

Möbel-Schreinerei

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
z. mit groß. Stuhl, Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Karmor, Spiegelauflage,
2 Nachtsch. m. Marm.
u. 2 Bettstellen 500 Mk.
Kölnstr. 1, Blücherstr. 3.

Schneidernähmaschine,
Rundschiff, bill. zu verk.
Bismarckstr. 43, 1. r.

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
z. mit groß. Stuhl, Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Karmor, Spiegelauflage,
2 Nachtsch. m. Marm.
u. 2 Bettstellen 500 Mk.
Kölnstr. 1, Blücherstr. 3.

Schneidernähmaschine,
Rundschiff, bill. zu verk.
Bismarckstr. 43, 1. r.

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
z. mit groß. Stuhl, Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Karmor, Spiegelauflage,
2 Nachtsch. m. Marm.
u. 2 Bettstellen 500 Mk.
Kölnstr. 1, Blücherstr. 3.

Schneidernähmaschine,
Rundschiff, bill. zu verk.
Bismarckstr. 43, 1. r.

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
z. mit groß. Stuhl, Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Karmor, Spiegelauflage,
2 Nachtsch. m. Marm.
u. 2 Bettstellen 500 Mk.
Kölnstr. 1, Blücherstr. 3.

Schneidernähmaschine,
Rundschiff, bill. zu verk.
Bismarckstr. 43, 1. r.

Schlafzimmer

Mod. Schlafzimmer 250
(weiß), Klüpfel 75 gr.
Diamant 65, Chaisel. 32.
Dipl.-Schreibst. 75 Mk.,
Waschtisch 25 Mk. an,
Kleiderst. 28 Mk. an,
Bettstellen zu verkaufen.
Holland, Sedanstraße 5.

Schlafzimmer, Küchen,
Büfett, Auszug, Schreib-
stisch, 1-2 u. 3-türige
Speisekabinette, eiche u.
eins. Betten, Matrassen,
Sessel, Divan, Chaisel,
Waschtisch, mit u. ohne
Spiegel, Trumeau u. and.
Speigel billig zu verk.
Möbellag. u. Schreinerei
R. Graubner,
3 Adlerstraße 3.

Metalbetten

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten

neu, preiswert, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matrassen

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmatrassen

alle Größen, nach Maß,
bei Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongs

und Chaiselons-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas

Reisen
Ulster
und
Paletots



Hauptpreislagen:

33.- 39.- 45.-
56.- 65.- 75.-
85.- 95.- und höher

Carl Damb

HERREN- u. JUNGLEINS-BEKLIEDUNG

jetzt Kirchgasse 27
früher Langgasse.

Vereinigung für das liberale Judentum
Ortsgruppe Wiesbaden

Am Donnerstag, den 1. Novbr., 20½ Uhr
im Saale des Synagogen-Gesangsvereins.
Michelsberg 28 I, spricht:

Frau Paula Ollendorf-Breslau
über:

„Die Botschaft des liberalen Judentums
an die jüdische Frau.“

Gäste herzlich willkommen. F234
Der Vorstand

Ohne Unterschied:

Rot, blau, braun grau od. grün
hohe oder niedere Absätze
Jedes Paar



Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26.
Biebrich: Straße der Republik 26.

Jahrordnung

für Fahrzeugführer und Radfahrer beim Ueber-

fahren einer Straßenkreuzung.

1. Bei Annäherung an eine Straßenkreuzung ist die Fahrgeschwindigkeit so zu verringern, daß das Fahrzeug auf die kürzeste Entfernung zum Stillstand gebracht werden kann. Das Ueberholen anderer Fahrzeuge kurz vor der Kreuzung oder auf der Kreuzung selbst ist untersagt. Zur Vermeidung unnötigen Lärmes müssen Hupeffekte lediglich zu dem Zweck um die Fahrbahn frei zu bekommen und sich das Vorfahrtsrecht zu sichern, unter allen Umständen vermieden werden. Es ist ebenfalls unstatthaft und strafbar bei Annäherung an eine Kreuzung Hupeffekte abzugeben, um sich dem Verkehrsposten bemerkbar zu machen. Die Verkehrsbeamten sind angewiesen von sich aus die Annäherung der Fahrzeuge sorgfältig zu beobachten.

2. Will der Fahrer an der Kreuzung die Fahr- richtung nach links oder rechts ändern, so muß er dies in jedem Falle rechtzeitig durch Ausstrecken eines Armes oder durch eine mechanische Vorrichtung deutlich anzeigen. Beabsichtigt er hingegen gerade- aus zu bleiben, so ist die Abgabe derartiger Zeichen nicht erforderlich.

3. Ist der Fahrer gezwungen an der Kreuzung anzuhalten, so muß er, sofern er kein anderes Fahr- zeug vor sich hat, sein Fahrzeug stets in Höhe der Baufluchtlinie zum Halten bringen. Er muß aber stets zum Weiterfahren gerüstet sein und sein Fahr- zeug gegebenen Falles unverzüglich in Fahrt bringen.

4. Befindet sich auf der Straßenkreuzung kein Verkehrsbeamter, so hat das auf einem Hauptver- kehrswege (worauf auch alle Fahrbahnen mit Schienengleisen gehören) sich bewegende Fahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug; im übrigen hat das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt.

5. Befindet sich auf der Straßenkreuzung ein Verkehrsbeamter, so sind dessen Verkehrszeichen wie folgt zu beachten:

a) Steht der Beamte mit den Schultern und seit- lich ausgestrecktem Arm senkrecht zur Fahr- richtung, so hat der Fahrer also auf die Brust oder den Rücken des Beamten zu, so hat der Fahrer in Höhe der Baufluchtlinie zu halten.

b) Steht der Beamte dagegen mit den Schultern und seitlich ausgestrecktem Arm parallel zur Fahrtrichtung, so hat der Fahrer:

1. falls er gerade ausfahren will, freie Fahrt,

2. falls er rechts abbiegen will, freie Fahrt,

wobei er die Schwenkung in möglichst kur- zem Bogen auszuführen hat,

3. falls er nach links abbiegen will, muß der Fahrer, da die in Wiesbaden in Frage kommenden Kreuzungen das übliche Veran- fahren an den Beamten nicht gestatten, zu- nächst in der Höhe der Baufluchtlinie hal- ten, bis der Beamte die beabsichtigte Fahr- bahn freigemacht und das Zeichen zum Einlenken gegeben hat. Dieses Zeichen wird je nach der Beschaffenheit der Kreuzung, entweder in der Weise gegeben, daß der Fahrer den Beamten im Bogen rechts zu umfahren hat oder auch so, daß der Fahrer die Linkswendung direkt aus- führen muß, ohne den Beamten zu um- fahren.

c) Hat der Beamte einen Arm senkrecht hochge- hoben, so soll dieses Abhaltungszeichen den bevor- stehenden Wechsel in der freigegebenen Fahr- richtung anzeigen. Das Zeichen dient aber auch zur vorübergehenden Unterbrechung der frei- gegebenen Fahrtrichtung, um einem Fahrer, der nach links abbiegen will, die Fahrbahn für die Schwenkung freizumachen.

Bei Abgabe dieses Abhaltungszeichens haben:

1. Fahrer, die sich noch vor der Baufluchtlinie befinden, in Höhe derselben zu halten,

2. Fahrer, die sich bereits auf der Kreuzung befinden, diese schnellstens zu verlassen.

Wiesbaden, den 20. August 1928.

Die Polizei-Verwaltung.

Freiheim.

Varieté
GROSS
WIESBADEN
DOTZHEIMERSTR. 19
TEL. 28901
1 Minute vom Stadttheater Kleines Haus

Heute Mittwoch
Letzte Vorstellung des Riesen-Varieté-
Spielplans mit 9 Attraktionen.
Einlaß 7½ Uhr Anfang 8¼ Uhr

Morgen Donnerstag
Première
der köstlichen Burleske:

Hurra, ein Junge!
mit dem bestexistierenden Kölner Komiker

Peter Prang
mit Gesellschaft.

Die „Krefelder Ztg.“ schreibt: ... wo noch Balken waren, sie bogen sich vor Lachen; das Publikum war aus dem Häuschen und raste und tobte vor Vergnügen ... es ist einfach unglaublich, unbeschreibbar, es ist erstklassig und klassisch schön ... So gelacht haben wir alle noch nie! Schlager auf Schlager ... Peter Prang leistet in üblicher Weise Fabel- hafter ... selten gutes Zusammenspiel.

Wein-Restaurant Grether
Neugasse

Süßer Traubenmost

Mittagstisch Reichhaltige Abendkarte
Vorzügliche Ausschank- und Flaschenweine.

„Einhorn“ Marktstr. 32

Donnerstag:
Großes Schlachtfest!

Freitag: Wellfleisch u. Bratwurst. Kein Konzert.
Sonntag: „Rheinischer Abend“. 2021

Kein Theater- oder Konzertbesuch ohne

Anginosept Halspastillen.

Schmerzstillend und schleimlösend M. 1.50.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Teppiche
Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel

Immer weitere Kreise rauchen
die 2 beliebten 15 Pfg. Zigarren

Originallänge 11¼ cm 5% Rabatt
Kernschuss leicht, angenehm
Bürgerstolz würzig, pikant
Originallänge 12¾ cm
7 Stück M. 1.-
August Engel
Zigarren
Wiesbaden
15
Taunusstr. 14 am Kochbrunnen Wilhelmstr. Ecke Rheinstr. Friedrichstr. Ecke Neugasse Gegenüber der Ringkirche
Auch über Mittag geöffnet.
Telefon 20347



Tagblatt-Fahrplan

Der neue
Gültig ab 7. Oktober

Ist, bedeutend erweitert, in Heftform erschienen

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kupferkessel
Gebr. Fliegen
Kupferschmiederei
Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

Wer liefert

an solvente Persönlichkeit

Küche, Schlaf- und Speisezimmer
gegen nur längeres Ziel.
Nur nähere Angebote sind zu richten unter Offerte
E. 727 an den Tagblatt-Verlag.

**Koch- und
Einmach-Bücher**
10 Bde. 80 Pf.
Blatter Straße 172.
Rabattmarken nebst Kart.
ver. bill. Walter Gräfe,
Bürobed., Zillenstraße 3.

Post-Sprech-Apparate
a. Teils ohne Aufschlag.
b. Post. Seitenstr. 12.
TEPPICHE
ohne Anzahl, in 12
Monatsraten liefert
Spezialhaus, Erbitt.
Sie unverbindl. Ver-
treterb. Z. 70T.-Veri.

Erst-Aufführung! Urania-Theater, Bleichstraße 30. Erst-Aufführung!
Heute! 2 große Schlager! Heute!

Richard Talmadge

I. — der beste Springer der Welt — in seinem 6 Akter-Sensationsfilm:

„Entlarvt“

Tempo, Spannung, Humor!

II.

„Die Prärierer“

Ein Wildwestfilm in 5 Akten. — Sensation — Abenteuer.

Kulturfilm!

Wochenschau!

UFA-PALAST

Heute letzter Tag mit:

Myron, Pearl and Co.

auf der Bühne. Die besten Tanzexcentrics der Welt.

Die Carmen von St. Pauli

Ufa-Großfilm mit Willi Fritsch, Jenny Jugo.

Ufa-Woche Nr. 44 „Mit Zeppelin nach Amerika“ Einzige europäische Originalaufnahmen 2 Lustspiele, Kulturfilm usw.

Ab morgen: LUBITSCHS neuestes Meisterwerk:

Alt-Heidelberg mit Ramon Novarro

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30.

Bei Stritter kann man
 Da- weis oder
 Die besten Schwämme
 und Fensterleder.

Stritter, Leder-
 handlung
 Kirchgasse 74 1533

Diebs Butterbienen
 15 und 25 Pf.
 Decker,
 Rüdesheimer Str. 33. 1.

Fürs Theater

Schokoladen u. Pralinen

stets frisch

in allen Preislogen.

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“
 neben d. Hoteleingang

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 1. November.

Frankfurt (120, 124, 6) 8.30 Uhr
 Morgengymnastik. — Anschließ.
 Wetterbericht und Zeitangabe.
 12 Uhr Aus Stuttgart: Mittags-
 kochen. 12.30 Uhr Stunde
 der Jugend. Vortrag: Das junge
 Mädchen im Beruf. 12.55 Uhr
 Hausfrauenrat. 13.30 Uhr
 Konzert des Rundfunkorchesters.
 — In der Pause: Vereinsnach-
 richten und andere Mitteilungen.
 14.10 Uhr Lesestunde. „Zwischen
 Himmel und Erde“ von Otto
 Ludwig. 14.30 Uhr Vortrag:
 Form und Inhalt. 15 Uhr Steno-
 graphischer Fortbildungskursus
 für Anfänger und Fortgeschrittene.
 15.30 Uhr Stunde der Frank-
 furter Zeitung. 16 Uhr Konzert
 der Frankfurter Singakademie.
 — Anschließ. Aus Rassel: Pension
 der alten Weiber.

Stuttgart (40, 47, 7) 11.30 Uhr
 Aus Freiburg: Musikal. Morgen-
 feier. 12.30 Uhr Schallplatten-
 Konzert. 13 Uhr Mittagskochen.
 14 Uhr Schallplatten-Konzert.
 16.30 Uhr Nachmittags-Konzert.
 18.15 Uhr Aus Freiburg. Vor-
 trag: Friedhöfe in alter und
 neuer Zeit. 18.45 Uhr Kerk-
 vortrag: Gesundheitsstörungen
 und Betriebsunfall. 19.15 Uhr
 „Der Müller und sein Amb.“
 Goldedrama in 5 Aufzügen von
 E. Kaupach. 20.15 Uhr Toten-
 feier. Christus und unsere Toten.
 21.15 Uhr Die Eisenbahn.

Berlin (20, 48, 9) 12.30 Uhr
 Die Viertelstunde für den Land-
 wirt. 15.30 Uhr Vortrag: Aus-
 landszüge. 16 Uhr Vortrag:
 Meisterwerke als Spiegel der
 Volkstümlichkeit. 16.30 Uhr Konzert
 (Sonate G-moll/Saint-Saens).
 17.30 Uhr Vorträge: Die Sage
 von St. Julian, dem Götterboten.
 18.30 Uhr Wirtschaftsgeographie
 als Volkswissenschaft. 19 Uhr
 Vortrag: Eisen und Stahl in
 alter und neuer Zeit. 19.30 Uhr
 Vortrag: Bilder aus der deut-
 schen Vergangenheit. 20.30 Uhr
 Unterhaltungsmusik. 20.30 Uhr
 „Das Lied von der Erde“. Eine
 Symphonie von Gustav Mahler.
 21.30 Uhr Vortrag: Der Jout-
 naité Spricht. — Anschließend:
 Presse-Umfrage des drahtlosen
 Dienstes. — Danach: Tanzmusik.

LYA MARA



Mary-Lou

Regie: Friedrich Zelnik.

Weitere Mitwirkende: Fred Louis Lerch, J. Kowal-Samborski,
 Fritz Kampers, Adele Sandrock, Hans Mierendorff.

Eine der besten Leistungen Lya Maras. Still und ver-
 halten in den Liebeszenen, gestaltet sie mit echtem
 Taktgefühl das Leben einer liebenden Frau: Ob Haus-
 tochter, ob Zirkusreiterin, ob Großfürstin, immer wieder
 schimmert die Seele des liebenden Weibes durch,
 klingt ein starker Ton von Gefühl, der den Zuschauer
 fasziniert. Eine ganz große, eine starke Leistung.

Das gute Beiprogramm:

Die neuesten „Zeppelin“-Aufnahmen von Amerika
 (Hochaktuell)

Der eiserne Esel Ein Film aus den Weinbergen
 Die neue Deutlich-Woch

Wirbelnde Groteske

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Thalia-Theater

Café Berliner Hof.

Ab 1. November bis auf weiteres
 bedeutender Preisabschlag.

Bedienungsgeld im Preise eingeschlossen.

1 Tasse Kaffee	9 Mk. 0,35
1 „ Tee	„ 0,35
1 „ Schokolade	„ 0,40
1 „ Kakao	„ 0,40
1 „ Kaffee Hag	„ 0,40
1 „ Mocca	„ 0,40
1 Glas Melange	„ 0,40
1 Kannch. Kaffee, 2 Fass.	„ 0,60
1 Portion Tee	„ 0,60
1 „ Hag	„ 0,70
1 „ Mocca	„ 0,80
1 „ Gefrorenes	„ 0,60
1 Dierse Eisbecher	„ 1,—
1 Fürst Pückler	„ 1,—

vorzügl. Kuchen u. Torten 20 30 40 50

Für Kaffeekränzchen
 besondere Preisermäßigung
 vorheriger Bestellung.

Zum Frühstück:

1 Portion Kaffee oder Tee oder
 Schokolade oder Bouillon
 mit 2 Brötchen, Butter, 1 Gl.
 Marmelade oder Käse 9 Mk.

Zum Lunch:

Reichhaltige Auswahl in Suppen
 und kalter Küche.

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36 Int.: B. Labriola Telephon 28716/17

Park-Kabarett

Donnerstag, den 1. Nov. 1928:

Große Premiere des internationalen November-Programms!

Emil Spielmann konferiert
 Mia Moselli, Tänzerin
 Lotte Kauer, am Flügel
 2 Siemonis, Akrobaten
 Emil Spielmann, Vortragskünstler
 „Memo Musica“, das unlösbare Rätsel
 Boorn Brothers, Exzentriker und
 Tricktänzer vom Coliseum London.

Anfang 9 Uhr. Tanz- und Begleitkapelle Egon Haseke.
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Täglich nachmittags ab 5 Uhr: **Tanz-Tee**

Park-Diele: I. Stock, täglich ab 9 Uhr Barbetrieb
 mit Tanz

Park-Bar: II. Stock, täglich ab 9 Uhr abends
 Barbetrieb mit der Bar- u. Stimmungs-
 Kapelle Duo Reichard-Kastl

Park-Café: Täglich Künstler-Konzerte.
 Dienstag, Donnerstag, Samstag und
 Sonntag Gesellschaftstanz (Samstag
 und Sonntag Kabarett-Einlagen)

— Gastspiel der Parkus-Kapelle (7 Herren) —

„Boccaccio“

Ecke Weber- u. Häfnergasse, I. Etage. Telephon 22131

K
A
B
A
R
E
T
T

Monat November

Edith Drescher

Wiener Stimmungssängerin

Geschw. Bourmé

Ballett

Jo Mensebach

Solo-Tänzerin unter Mitwirkung von

Ellis Duells

Dancing Band

mit Günther Fuß am Schlagzeug.

T
A
N
Z
B
A
R

Sonder-Angebot!

Aparte Neuheiten in Spitzenstoffen — Velour
Georgette und Brokaten für Abendkleider.
Seidenmalinetüll schwarz und braun,
— Neuheiten in Abendtüchern und Agraffen. —

Seidenspinner

Rhein- u. Caunus-Klub
Wiesbaden G. O.

Samstag
3. Nov. 1928

abends 8 Uhr im Paulinenschlösschen Dekorierungsfeier mit Ball „Herbstabend am Rhein“

Karten im Vorverkauf bei: Hch. Cron, Kirchgasse 80.
Hch. Ehrengart, Saalgasse 38 P. Guckenberger,
Tannusstr. 28, R. Sauter, Oranienstr. 50, Ad. Schödel,
Scharnhorststraße 16, Hch. Strobel, Goldgasse 4,
L. Zintgraff, Neugasse 17 (Geschäftsstelle), in Bleibich
bei Gg. Bräuer, Mainzer Str. 11 F231
Donnerstag abend: **Wochenzusammen-**
kunft im Frankfurter Hof, Webergasse.

Männergesang-Verein „Friede“

Sonntag, den 4. November 1928, abends 8 Uhr,
im großen Saale des Casinos, Friedrichstraße 22

KONZERT

Leitung: Ehrenchormeister Lehrer **Robert Baecker**

Mitwirkende:
Konzertmeister **Rudolf Schöne** (Violine)
Kurt Würz (Bariton)
Am Klavier: Kammermusiker **Eduard Kiesel**.
Eintrittskarten à 1,- im Vorverkauf bei: Friseur-Salon
Gilbert, Wagemannstr. 2, Friseur-Salon Kals, Oranienstr. 4
B. Haas, Eleonorenstr. 5, sowie an der Abendkasse.

Volksbildungsverein.
Abteilung für Volkserhaltung.
Sonntag, 4. November 1928
im „Paulinenschlösschen“
nachm. 4 Uhr: Jugendveranstaltung
abends 8 Uhr:
3. Volksunterhaltungsabend
Carl Spitzweg
der Maler des deutschen Humors.
Lichtbildervortrag von Dr. Wolfram Waldschmidt.
Mitwirkende:
Kammermusiker **Franz Danneberg** (Flöte)
Paul Krollmann (Klavier).
Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pf., an der
Tagesskasse 50 Pf. Vorverkauf bei **Hühn, Hutter,**
Amhart-Venn, Peuten, Rauch, Remy-Adam, Stöppler,
Volksstimm.

Film-Palast

Heute letzter Tag!

Strauss, der König im
Herzen der Wiener

Heute spielt der Strauss

Wiener Melodien von un-
vergleichlichem Zauber
durchpulsen den Film

Polnische Wirtschaft

nach der weltberühmten
Operette von Jean Gilbert
mit

Iwa Wanja — Margot Landa
Hans Brausewetter — Sieg-
fried Arno — Teddy Bill.

Wochentags 4. letzte Vorstellung 8.30 Uhr

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

AUS DEM NOVEMBER ELECTROLA PROGRAMM.

Beethoven
COROLAN-OUVERTURE
EJ 244

Klemperer dirigiert
SALOMES TANZ.
Richard Strauss.
EJ 276

SCHALJADIN
singt zwei italienische Arien.
DA 962

Die vollständige Oper
RIGOLETTO, Verdi.
Scala-Oper, Mailand.
EH 147-161

Berühmte Pianisten
BACKHAUS, HAMBOURG,
PADEREWSKI, ARRAU

Grosse Chöre aus
„PALESTRINA“
EH 163-166

KABARETT
Jack Smith, Austin Egen,
The Revellers.

Armeemusikinsp. Prof.
Hackenberger dirigiert
MILITÄR-MÄRSCH

NEUE TANZSCHLAGER
Paul Whiteman, Marek Weber,
Orig. Tango Orchester

Schlager aus Kalmans
neuer Operette
„DIE HERZOGIN VON CHICAGO“
EG 971-974

Preis der doppelseitigen Platte von Mk. 3.75 an.

Vorspiel ohne Kaufzwang bei allen
„Autorisierten Electrola Verkaufsstellen.“

ELECTROLA GES. NOWAWES BEZ. POTSDAM

A. L. ERNST

Musikhaus

Nerostraße 1-3, Ecke Saal-
gasse (am Kochbrunnen)

Franz Schellenberg

Musikhaus

33 Kirchgasse 33

Stöppler

Musikhaus

Rheinstraße 41

Staats-Theater

Großes Haus.
Donnerstag, den 1. Nov.
8. Vorst. Stammreihe C.
Zum ersten Male:

Die Sündflut.
Drama in fünf Teilen
(13 Bildern) v. C. Barlach
Spielleit.: W. v. Gumbert.
Noah August Womder
Abire, seine Frau
Hilla Hummel
Sem Maurus Herk
Ham Hilmar Randers
Japhet v. von Heiden
Calan Paul Wagner
Chus, sein Knecht
Paul Gerhards
Ein vornehmer Reisender
Robert Kleiner
2 Engel Gottes: Albert.
Wilhelm Allgauer
Abrah Margarete Brück
Jehid Doris Voh
Ein bußfertiger Ausländer
Danz Bernhoff
Ein junger Dirl
Paul Breitkopf
Drei Nachbarn Nochs:
G. Schwab, G. Lehr-
mann, W. Widmann
Nach dem 4. Bild findet
eine Pause von 15 Min.,
nach dem 7. Bild eine
Pause von 8 Min. statt.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Kleines Haus.
Donnerstag, den 1. Nov.
7. Vorst. Stammreihe 4.
La Traviata.
(Violetta)

Oper in 4 Akten v. Verdi.
Musik. Leit.: R. Tannert.
Spielleit.: Ed. Mebus.
Violetta Valery
A. v. Krugswol
Flora Perceval Müller
Alfred Germont
Georg Germont, J. Vater
Carl Köster
Gaston, Vicomte v. Val-
rières Heinrich Schorn
Baron Douphal Wenzel
Marquis von Aubigny
Fritz Meisler
Dr. Grenvil Rolawicz
Annina, Dienerin Vio-
lettas Erila Weber
Johann Diener Violettas
Pater Lahr
Ein Diener bei Flora
Dermann Kerling
Ein Kommissionsär Zeller
Ort der Handlung: Paris
und seine Umgebung.
Nach dem 3. Akt 10 Min
Pause.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende etwa 21 1/2 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 1. Nov.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr. Trinkhalle.
Ausg. von dem Salon.
Orchester Hans Gobel.
Leitung: Hans Gobel.
1. Vorspiel a. Oper „Kuni-
bild“ von Kistler.
2. Elegie von Massenet.
3. Variations aus der
II. Symphonie von
Beethoven.
4. Ave Maria v. Schubert
5. Largo von Händel.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 1. Nov.
Abonnem.-Konzerte.
Stadt-Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor D. Bremer.
18 Uhr:
1. Ouvert. zu „Das eiserne
Herd“ v. D. G. Kuber.
2. Chor und Arie aus
„Romeo und Julie“ v.
Ch. Gounod.
3. Thema u. Variationen,
op. 35, von F. Schubert.
4. Abendlied u. Träumerei
von A. Schumann.
5. Ouvertüre zu „Auklan
und Ludmilla“ von M.
Glinka.
6. Fantasia aus „Der Bar-
bier von Sevilla“ von
G. Rossini.
7. Vater Rhein, Marsch v.
B. Linder.
20 Uhr:
1. Ouvert. zu „Lurand“
von Radner.
2. Scherzwitzchen Märchen-
bild von F. Mendel.
3. Largo v. G. F. Händel.
Solo-Violine:
Konzertrm. Heramann.
4. Marche seriale von A.
Müller.
5. Ouvert. zu „Mignon“
von A. Thomas.
6. Vennett v. G. Pajsoni.
7. Fantasia „Das Nacht-
lager in Granada“ von
C. Kreutzer.

Das neue China.

Von Dr. Bruno Kaupach.

In ganz China ist der Siegestag der nationalen Revolution und Wiedergeburt mit großem Pomp begangen und gleichsam als Symbol für die langersehnte und nach blutigen Kämpfen erlangte Einigung zum Nationalfeiertag erhoben worden. China kann also wieder Feste feiern! Das bedeutet, daß die Brandfackel des Bürgerkrieges erloschen ist und China an der Schwelle einer neuen Periode seiner nationalen Existenz steht.

Siebzehn Jahre hat es, seit dem Sturze der Mandschu-Dynastie, gewährt, bis die Ideen des unermüdeten Vorkämpfers des chinesischen Nationalgedankens, Dr. Sun Yat-sen, der 1912 zum ersten Präsidenten der Republik ernannt wurde, aber leider schon am 12. März 1925 starb, in die Tat umgesetzt wurden. Die selbständige Republik Kanton und die nationale Volkspartei, die sogenannte Kuomintang, übernahmen die Erbschaft ihres Begründers Dr. Sun. Vollständige Herstellung der Souveränität, die man China im Jahre 1921 und 1925 in Washington feierlichst versprochen hatte, und Zusammenfassung des gesamten chinesischen Volkes zu einer Einheit unter einer zentralen Regierung waren die obersten Ziele der neuen nationalen Bewegung, an deren Spitze sich die Erben Sun und vor allem der junge, aber zielbewusste General Tschangkaissch stellten. Als im Frühjahr 1927 die ersten Heere Kantons gegen Norden vorstießen, sah man darin nur eine neue Episode des abwechselungsreichen Bürgerkrieges. Man vermutete hinter dem ersten Geplänkel einen Rachezug Kantons gegen die Mächte im Norden für die in den letzten Jahren erlittenen Schläppen. Erst als die Bewegung lawinenartig wuchs und die Kantoner Truppen überraschend schnell bis nach Hankau

und Nanjing vordrangen, horchte die Welt auf. Die Kuomintang war bislang als rot und bolschewistisch verschrien worden. Nicht wenig überraschend wirkte der Beschluß der Führer der nationalen Bewegung mit den Bolschewiken und ihren Beratern zu brechen und den Kommunismus in China im Verein mit den Mächten im Reine zu erlösen. Dieser Schritt war äußerst geschickt: Tschangkaissch sicherte sich damit die Früchte seines Siegeszuges gegen Norden und die Zukunft des nationalen Einigungswertes.

Die „Eroberung Chinas“, der Kampf gegen die Militärdiktatur der Gouverneure, die der Einigung Chinas hinderlich war, ist zu Ende. Der Kuomintang, die bisher nur die Verkörperung einer revolutionären Idee war, fällt die dornenreiche Aufgabe zu, einen neuen gesunden Staat auf den Trümmern des alten aufzubauen. Es gibt bereits Stimmen, die darin eine Gefahr sehen, daß die Kuomintang die einzige regierende Partei in China ist und sich selbst „als höchstes Organ“ erklärt hat. Ganz abgesehen von der Tatsache, daß China kein eigentliches Parteiwesen in unserem Sinne kennt, darf man nicht übersehen, daß die Macht der Kuomintang durch die drei verschiedenen Strömungen innerhalb der Partei selbst „gemildert“ ist, so daß ein Ausarten nach faschistischer oder bolschewistischer Art vorerst nicht zu befürchten ist. Die Grundrechte der neuen Verfassung, die den Titel trägt „Organisches Gesetz der Nationalregierung der Republik China“ sehen ferner eine Regierungsmaschinerie vor, die vor allem dem Auskommen einer Diktatur eines einzelnen Mannes einen Riegel vorschiebt. Die neue Regierung wird sich nunmehr aus fünf Körperschaften, den sogenannten Quans, zusammenlegen. Zum Präsidenten des Staatsrats wurde mit Recht Tschangkaissch in Anerkennung seiner Verdienste ernannt. Tschang ist zugleich der Oberbefehlshaber der Land- und Seestreitkräfte Chinas. Die Zusammenfassung des obersten Staatsrates zeigt von

größter Voraussicht und Staatsmännigkeit. So wurden in diesen Staatsrat u. a. auch der Sohn Tschangkaisschs, Tschangkaissch, ferner der General Fengpuhjang, der die besten Truppen befehligt und nicht zuletzt aus diesem Grunde sehr gefährdet ist, und schließlich der Sohn und Erbe Dr. Sun Yat-sens berufen.

Die neue Kantinger Regierung hat rechtzeitig erkannt, daß sie ohne Hilfe des Auslandes ihre Reformen nicht verwirklichen kann. Es war ihr Bestreben, überall Vertrauen zu gewinnen und in Verhandlungen zu treten, ohne dabei wie das Schreiben an die 24 Mächte zeigt, ihren Kampf gegen die „ungleichen Verträge“ fallen zu lassen. Was gegen die „ungleichen Verträge“ fallen zu lassen, das ist der Versuch, die „ungleichen Verträge“ fallen zu lassen. Was gegen die „ungleichen Verträge“ fallen zu lassen, das ist der Versuch, die „ungleichen Verträge“ fallen zu lassen. Was gegen die „ungleichen Verträge“ fallen zu lassen, das ist der Versuch, die „ungleichen Verträge“ fallen zu lassen.

Mit erhöhter Aufmerksamkeit wird man den beginnenden Umwandlungsprozeß in China, bei dem die Entmilitarisierung der Staatsgewalt und die Politisierung der Verwaltung nicht ohne Reibungen mit den bisherigen Militärgouverneuren vor sich gehen wird, verfolgen. Wir zweifeln indessen nicht, daß die Kantinger Regierung auch diese unvermeidliche Konsolidierungsstufe nach zielbewusster und vernünftiger — man denke an den Boxeraufstand! — Reformtätigkeit überwinden wird. Kurzum: China ist endgültig aus seinen tausendjährigen Schlaf aufgerüttelt. Nichts wird es an seiner emporstrebenden Entwicklung hindern können!

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens

ist unerreichbar für Mäntel und Kleider



Die Strumpf-Gamasche

Baumwolltrikot mit Flauschfutter	4.70
Außen Seide innen Flauschfutter	5.75
Reine Wolle weich u. warmhalt. 8.75, 7.90,	5.40
Wolle mit Seide hochelegant und warm	7.40

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenck

Für Füße Fuchs
Tannusstraße 29, gegenüber der Querstraße. Tel. 22369



Platt- u. Senkfuß-Einlagen nur Mk. 2.50

Original-Einlagen nach San.-Rat Dr. Wagner nur Mk. 4.—

Sprenz-Knickfuß-Einlagen (auch gegen Ballenbildung) Mk. 5.50

Meine Spezialität: Duraluminium-Einlagen nach Gipsabdruck der leidenden Füße gearbeitet, für alle Belastungs-Störungen für Damen 12.— für Herren 14.—

Auch die billigste Einlage wird sorgfältig angepaßt.

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm.

Elegante und gediegene Ausführung • Eisen, brüniert
Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung
Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.—

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

FURNICULUS

Die Dame und der Herr findet

PELZE PELZMÄNTEL

in Riesenauswahl und allen Pelzarten zu niedrigsten Kassenpreisen auf

TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unter Bekanntgabe Ihrer Wünsche (Pelzart, Größe) unverbindliche Ansichtsendung oder diskreten Vertreterbesuch. Zuschriften unter E. 728 an Tagbl.-Verl.

Familien-Drucksachen

Jed. Art in kürz. Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

!! Räumungs-Ausverkauf !!

Weit unter Preis werden Damen- und Herrenschirme wegen Aufgabe des Geschäfts ausverkauft bei

Bender, Neugasse 18

Billiger Verkauf von Brillanten Gold- und Silberwaren am

Pfandverkäufen

Sichern Sie sich zeitig einen schönen Brillantring od. sonst

Schmuckstück bevor verkauft

Zurücklegen bereitwilligst

Eduard Lapp, Tannusstr.

Frühlings Erwachen in Tokio.

Von Klaus Mann.

Das kleine Theater in Tokio ist eines der radikalsten im Orient. Es ist unbedingt weißlich geleitet, orientativ antiklassisch, Russland, Berlin und dem jungen Frankreich ergeben. Es spielt: Werfel, Toller und Georg Kaiser, Gorki, Kolland, Pirandello. (In Tokio das alles!) In diesem Hause sah ich „Frühlings Erwachen“, das von mir am meisten geliebte Stück Wedekinds.

I. Hata, der Schriftsteller und Journalist, in dessen Begleitung wir zur Vorstellung fahren und der uns in das Theater einführt, ist einer von der traditionsfeindlichen Sorte. Er hant und verachtet Japans konservative Kultur, weiß dafür in Berliner Angelegenheiten besser Bescheid. Deutsch spricht er flüchtig, hat auch schon ziemlich viel überlebt, zum Beispiel den „Jausi“, allerdings nicht in Berlin. Unterwegs scherzt er und verflucht die kleine literarische Bühne Europas, er erzählt dem Berliner Theater an der Klosterstraße, er lacht sich, ob ich besser mit Ketz, oder mit Joching künde — und was dergleichen Verärgelungen mehr sind. — Man verständigt sich unheimlich gut mit dem erwachenden Japan, das vom Mittelalter so geschickt ins 20. Jahrhundert springt. Mit diesem Hata spricht man wie mit seinem gleichen, er hat unsere Schlagwörter, unseren Jargon; dabei stellt er einen wohl extremen, aber sicher nicht uncharakteristischen Typus dar.

Das Theater zeigte sich sehr gut besucht, beinahe ausschließlich von jungen Leuten intellektuellen oder proletarischen Schlages. Es war ein richtiges Kammertheater, das heißt: ein Stall mit intensiver geistiger Atmosphäre. Aber dem Eingang hingen drei Gipsmasken: Goethe, Shakespeare und — Wolff, die drei internationalsten Europäer. (Jemand in einer Ecke, ziemlich unscheinbar, Rains.)

Diese Aufführung hatte eine Gelegenheit für mich sein können, Japanisch zu lernen — wenn die Sprache nur ein bißchen leichter wäre. Ich konnte der Handlung Szene für Szene, beinahe Wort für Wort folgen, es gibt ja fast keine Stelle im Stück, die ich nicht auswendig wüßte. Im Spiegel dieses Gedichtes haben wir als Sechzehn- und Achtehnjährige unsere ganze Jugend wiedererkannt, in dieser über-schwänglichen und exzessiven Sprache waren alle unsere Erregungen und geheimnisvollen Gefühle festgehalten. In mein Schloßzimmer eingeschloß, regitierte ich, halbe Nächte lang, des Moritz Monolog: „Besser ist besser, ich passe nicht hinein!“

Die Inszenierung war, um es gleich zu sagen, von über-rauschender Qualität. Keiner der Schauspieler war jemals

in Europa gewesen, auch der Regisseur nicht, trotzdem führte seine Stillhaftigkeit, Dekoration, Atmosphäre hätten jedem deutschen Theater Ehre gemacht.

Ein so geniales Schauspielervolk wie die Japaner, greift nicht daneben, auch wenn es sich an Wildfremdem versucht.

Zu überwinden ist für uns die ganz gewaltige und dicke Komik, die in der Tatsache einer japanischen Darstellung dieses Stückes beruht. Ganz finden wir darüber nicht weg: die Verstellung hat etwas Rikelnbes. Dazu kommen einige Verhänge, vor allem, was die Kostümierung betrifft. Einige der Damen trugen so überraschendes Rückenwerk, wie soll ich's beschreiben, es machte sich fast biedermeierlich. Die Gymnastik hatten etwas romantische Wälder an, dazu Substanz und wilde Rücken, wodurch sie an die Gesellschaft Karl Moores erinnerten. (Übrigens ist diese Transponierung der Begebenheiten ins zeitlos Romantische nicht einmal unpassend, da das aktuell Sensationelle der Tragödie längst überholt und unrichtig geworden ist, während das Vorische und rein Menschliche überwältigt und wirkt.)

Fehl besetzt waren nur ganz wenige Rollen: dem Herrn Gabor fehlte die nötige Juristenscharfe, Frau Bergmann, diese rührendste und unfähigste Mutter, war entschieden zu jung, Wendla, ich muß es gestehen, erwies sich als japanisch von Wuchs und dafür langgestirbt, aber sie spielte mit satter Anmut.

Die intensivste schauspielerische Leistung schien die des Moritz Stiefel zu sein. Er hatte in jedem Ton und in jeder Gebärde die Weichheit und die Elstale, die Verzweiflung, die Ungeheuerlichkeit und das ergreifend sechzehnjährige Pathos, um dessen willen wir uns alle in Moritz erkannten, um dessen willen wir ihn so narcistisch liebten. Der junge Schauspieler, der Kischito hieß, gehörte zu jenen Knaben, die auf der Bühne elastisch, rührend hübsch und blesam wirken, während sie im Leben schweigsam, störrisch und unscheinbar sind. Im Rampenlicht schöner als im Leben zu sein, ist einer der Beweise fürs Komödiantentalent. Wenn umgekehrt eine gut aussehende, aber unbegabte Frau auf ihre körperlichen Reize hin zur Bühne geht, wird sie, zur allgemeinen Enttäuschung, als Schauspielerin, vor lauter Talentlosigkeit, sogar häßlich scheinen.

Melchior Gabor, mit leidenschaftlicher Adlernase, agierte beinahe mehr Schiller als Wedekind, was uns heute wunderbar berührt, im Grunde aber guten Instinkt verrät. Schiller und Wedekind sind, als moralische Pathetiker, sich beinahe verwandt, sie sind rechte Brüder, das erkannte ich so deutlich wie nie, bei der fremdländischen Aufführung. Was sie zunächst so unabsehbar voneinander zu trennen

scheint, ist das groteske Element in Wedekind, das Schiller bis zum bedauernswerten Grade fehlt; aber am Ende ist ja auch bei Wedekind das Groteske immer nur Mittel zum hochpathetischen Zweck. — Dieses als literaturgeschichtliche Anmerkung; und Melchior Gabor hat also mit autem Verständnis gespielt.

Das Stück dauerte in japanischer Sprache 3¼ Stunden, was auf die Umständlichkeit dieser Sprache schließen läßt. Es war allerdings völlig ungeschrien, — ich erlebte das noch bei keiner deutschen Aufführung. Sogar die süß-verhängliche Weinbergsszene, Dänischen Rilows Monolog mit der Venus und die Szene in der Besserungsanstalt wurden gespielt. — In den unergründlich fremden Dialog der Schauspieler mischten die deutschen Namen sich, mühsam und rauh hervor-gebracht.

Rachher gab es, uns zu Ehren, noch ein kleines Zusam-menfein, alle Mitglieder des Theaters waren dabei. Unser Wirt und Freund hielt eine lange und anscheinend sehr wichtige Rede, in der er uns womöglich stark verspottete, und wir sahen ahnungslos ihm zur Seite. — Es war wunderbar und schön, mit soviel fremdem jungen Theaterfolk Freund-schaft zu schließen, wenngleich der Konversation arge Schwierigkeiten entgegenstanden. Die Schauspieler sehen ungefähr so aus, wie man sich in harmlosen Zeiten den russischen Keno-lutionär vorstellte, mit schwarz hängendem Haar und aseti-scher, durchgegrünter Miene.

Diese jungen Leute verdienen ungefähr 30 Yen monatlich, was 60 Reichsmark bedeutet. Es gehört Idealismus dazu, unter solchen Umständen der Literatur die Treue zu bewahren. Trotz dieser Gagen steht der Direktor zu — ein Doharistokrat übrigens und dem Kaiser verwandt, den aber seine radikale Gesinnung nicht zu stören scheint. — „Früh-lings Erwachen“ ist, wohl des Stoffes wegen, ein Reiter, war schon Jugtild der japanischen Experimentierbühne vor dem Krieg; bei anderem Programm steht das Haus oft vollkommen leer.

Um ehrfürchtig zu werden, ist es: da sitzt in Japan irgendwo ein Häuflein Menschen und leidet Hunger, um europäisch revolutionäres Theater machen zu dürfen. Wir haben leicht über Rückenlostmägen lachen, ein Vorbild neh-men sollten wir uns, schämen sollten wir uns.

Ich betrachte meinen Besuch im kleinen Theater zu Tokio als eines meiner schönsten Reiseabenteuer. Ein ein-stiges solches dem Geiste uneigennützig dienendes Unterneh-men beweist, daß Stumpfheit und Gewinnsucht noch nicht Alleinbeherrscherinnen sind auf Erden.

Billiger November- Beginn in allen Abteilungen!

Kunstwaschseide
in vielen Farben, fehlertreue Ware

75

Crêpe de Chine

168

Wieder eingetroffen:

Crêpe Manabert

375

Crêpe de Chine

265

Crêpe Satin

450

Crêpe Maroc, Kunstseide

245

Veloutine

450

Waschsamt

175

Schürzen-Satin und
Satin-Kretonne

68

Satin 80 cm. solide, glänzende

85

Warme Hauskleider-
stoffe

68

Travers- und Pullover-
stoffe

85

Schatten-Rips

295

Woll-Crêpe de Chine

495

Mantelstoffe

275

Mantel-Ottomane

590

Schlafdecken

90

Jacquard-Schlafdecken

265

Woll-Schlafdecken

1045

Landhausgardinen

35

Etamine

39

Vollvolle für Gardinen

135

Etamine - Halbstores

85

Madrasgarnituren

185

Herrenstoffe!

Viel unter Preis

145 cm brt. Anzugstoffe nur ganz moderne
Muster, durchaus solide Strapazier-
qualität Mtr. nur 8.90, 6.90,

590

155 cm brt. Kammgarn-Anzugstoffe

1580

nur Neuheiten, fehlertreue Ware! Für Kenner!!

(regulärer Wert 24.- bis 27.-)

WOLFF

1903

25

1928

Einen Jubiläums-Rabatt von 15%

gewähre ich vom 1. bis 10. November anlässlich des 25jährigen Bestehens meines Geschäftes

Große Burgstr. 5 **Leopold Cohn** Große Burgstr. 5

Spezialhaus für vornehme Damen-Konfektion.

Die größten Vorteile für den Wintereinkauf.

Kinder-Reform-Hosen, Normal, alle Größ., (blau Reform 1.25) **-.60**
 Kinder-Strümpfe, reine Wolle, 1a Qualit., viele Farben **von -.70 an**
 Damen-Pullover 2.95, Kinder-Westen **1.95**
 Herren-Pelzhosen, 1a Qualit. **2.95 1.95**
 Normal-Jacken, wollgemischt **1.75 1.20**
 Einsatz-Hemden, 1a Qualit. **2.40 1.95 1.45**
 Biber-Nachthemden für Damen u. Herren **5.50, 4.90 3.95**
 Damen-Biber-Hemden und -Jacken **3.25, 2.50 1.95**
 Weiße Oberhemden mit Seidenbrust **3.50**
 Damen-Schlupfhosen, gefüttert, 1.95, 1.45 **-.95**
 1 Posten Schlafdecken ganz besonders preiswert
 Knaben-Sportflanel-Hemden **von 1.20 an**
 Damen-Strümpfe, Wolle mit Seide, Flor mit Seide, reine Wolle, staunend billig.

Laufer, Schwalbacher Straße 54
 Ecke Emser Straße gegenüber Michelsberg.

An der Spitze

steht der Sprechapparat Phonotrope an Lautstärke, Schönheit und Natürlichkeit des Tones. — Außerdem empfehle mein reichhaltiges Lager in allen führ. Weltmarken bei kleiner Anzahlung u. geringer Ratenzahlung. Großes Lager in Schallplatten sowie Werke und Zubehörteile.

M. Krasnoborski, Mauritiusstr. 1

Teppiche und Läufer

Brücken- und Diwanddecken ohne Anzahlung liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl.
P. Oellers, Adolfsallee 33, Tel. 25142
 Schreiben Sie sofort.



Oefen Herde

erste Fabrikate, zu sehr billigen Preisen, 1929 Günstige Zahlungsweise.

Frorath

Kirchgasse 24, F. 20241.

Jetzt brauchen Sie einen guten **Wecker**
 Große Auswahl guter Garantie- von Mk. 4.— an 1939

Chr. Nöll, Alpina-Uhren

Langgasse 16, Uhrmachermeister
 BIEBRICH: Rathausstraße 49.
 Reparaturen in eig. Werkstätte.

Zwieback-Bruch

mit Sahne hergestellt, täglich frisch, billigst abzugeben.
Wiesbadener-Nährmittel-Fabrik G. m. b. H.
 Hellmundstr. 48. Fernsprecher 26426.

Kaffee- und Tafel-Service

in jeder Preislage und Zusammenstellung
M. Stillger, Hainergasse 16
 Porzellan — Glas — Kristall 1942

Etwas PERSIL und Wasser

und der zarteste Strumpf

ist wie neu!



In schwachwarmer Persillauge leicht durchgedrückte Strümpfe sind von tadellosem Aussehen, bleiben haltbar und schön.

Persil bleibt Persil!

Vertreter: **Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 26601.**

Geschäftsverlegung

Schuh-Reparatur Plattner

Jetzt Wagemannstr. 29, Laden.

Damen-Sohlen 1.90, Herren-Sohlen 2.50



Damenschirme
 12teilig, schwarz ab **2.90**

Herrenschirme
 mit Futteral ab **2.90**

Damenschirme
 farbig m. Streifen, 1/2 Seide **5.25**

Kinderschirme
 für Knaben, m. Futteral ab **1.95**

Kinderschirme
 für Mädchen, 12teilig ab **2.75**

Spazierstöcke
 für Herren ab **1.25**



SCHIRM-FABRIK

Kirchgasse 18

Zuckerkranken

verordnen Ärzte mit großem Erfolg Dr. Casparys AVEVAL flüssig, das die Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzufuhr Verabreichen des Harnzuckers bis zum völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, trampfartige Schmerzen, Schwindelzustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinbefindens in kürzester Zeit. In Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apoth., Saugasse 11. F184

Wohne jetzt Neugasse 23, Ecke Marktstr. Georg Rasche

prakt. Zahnarzt.

Henrich's Weine und Spirituosen sind Trumpf. Vom Faß:

Rotwein Liter von **1.10**
 Weißwein Liter von **1.30**
 Obstweine, 6 verschied. Sorten Liter von **1.20**
 Tarragona Liter **1.30**
 Muskat Liter **1.30**
 Malaga, gold Liter **1.50**

Große Auswahl in Flaschenweinen.
Weinbrand 1/1 Flasche von 2.80

Liköre 1/1 Flasche von **2.70**
 Kornbrand Liter von **2.40**
 Rumverschnitt Liter **3.30**
 Pfefferminz Liter **3.30**
 Kümmel Liter **3.30**

Obstweinkellerei und Weinhandlung

FRITZ HENRICH

Telephon 26914.

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Blücherstraße.
 Filiale: Biebrich, Rathausstraße 65, neben Rathaus.

Weinabschlag!

Prima Qualität, aus bester Lage, eigenes Bachel.

1a Tischwein

1/1 Liter DM. **1.30**
 3/4 " " **1.00**

Huxel, Emser Straße 35.

Meine Puppenklinik liefert erstklassige Arbeit zu billigsten Preisen.

Spielwarenhäuser Puppenkönig
 2018
 Marktstraße 9.

Wenn du noch 30 Pfennig hast...

Und drückt dich dann die schwere Last, Quält dich der Husten Tag u. Nacht Wird Linderung dir schnell gebracht Durch **Hustenbonbons** hole sie aus **Machenheimers Drogerie** (Ecke Bismarckring und Ditzheimer Straße)

Für den Winter!

Obsthorden von **1.95**

Kartoffelhorden **7.50**

Obstschränke verschließbar von **27.00**

Vorratsschränke in verschied. Größen von **37.50**

Krauthobel alle Größen von **1.00**

Nietschmann

Mittwoch, 31. Oktober 1928.

In Nr. 44 der „Städtischen Nachrichten“ vom 19. 10. 1928 ist eine Verbindung betr. die Aufstellung von Herde und Ofen sowie Lieferung der Rohre, gegen umf. für die häuslichen Wohnbaueinbauten der Waldstraße-Süd veröffentlicht. F256

In Nr. 44 der „Städt. Nachrichten“ vom 31. 10. 1928 sind folgende Verbindungen veröffentlicht: F256

Arbeiten	Poststelle
Kunstschneearbeiten	Chaussee-Platz, Block 11
Kunstschneearbeiten	Baldstraße-Nord

Winterfahrplan 1928/29

Stoombus-Verbindung Wiesbaden-Schlungenbad
Wochentags:
 Schlungenbad 2.15 nachm. (nicht Mittwochs)
 Wiesbaden, Hbf. 2.45 nachm. und Freitags
 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 6.45 nachm.
 Schlungenbad 7.15 nachm.
Nur Mittwochs und Freitags:
 Schlungenbad 9.30 vorm. 5.00 nachm.
 Wiesbaden, Hbf. 10.00 vorm. 5.30 nachm.
 Wiesbaden, K.-Fr.-Pl. 2.45 nachm. 6.45 nachm.
 Schlungenbad 3.15 nachm. 7.15 nachm.
Sonntags ab Wiesbaden, K.-Fr.-Platz 2.45 nachm.
zurück ab Schlungenbad 5.00 nachm.
Fahrtpreise:
 Wiesbaden-Schlungenbad, einfach 1.40 Mk.
 Wiesbaden-Schlungenbad, Rückfahrkarte 2.40 Mk.

Christengemeinschaft Wiesbaden.

Freitag, den 2. November, 20 Uhr, Friedrichstr. 9, 1.
 im Saale des Kaufm. Vereins:
 Vortrag von Dr. Hfr. Heidenreich aus Frankfurt
 am Main:

„Das Antlitz des kommenden Christentums“.

Moderne Seelenrätsel — Der Sinn des Lebens —
 Fragen nach Geburt und Tod — Zur Lösung
 der Lebensrätsel.
 Karten zu 1 Mark an der Abendkasse. — Kinder-
 bewilligte Ermäßigung.

Miliar-Versteigerung

Die Auftragsversteigerung ist
 am **Donnerstag, 1. Nov.**

Uhr anfangend, in meinen Auktionskabinen

Marktplatz 3

verschiedene, gut erhaltene Mobiliar und Haus-
 zugehörigkeiten, als:

Eichen-Speisezimmer
 bestehend aus: Büfett, Bandschrank, Diwan, Auszug-
 stuhl, 4 Stühlen und Servierstisch;

Nußbaum-Speisezimmer
 bestehend aus: Büfett, Kredenz, m. Spiegelaufsatz, Aus-
 zugstisch und 12 Lederstühlen;

Heißlack-Schlafzimmer
 bestehend aus: 2 Betten, Büfett, Spiegelschrank, Walsch-
 llette, 2 Nachttischen, 2 Polsterstühlen;

prachtv. Doppelmessinabett
 bestehend aus: 2 Kissen, 1 Kissen, m. prima
 Federkernmatratze;

2 elegante hochh. Aufb.-Betten
 prima Arbeit, mit prima Federkernmatratzen;

Schwarzer Flügel
 Fabrikat Rittmiller u. Sohn, 1 antiker Barock-
 schrank, 1 gr. Kirschbaum-Schrank (Biedermeier),
 1 gr. Kirschbaum-Schrank m. Marmor, 2 x 2
 1 gr. Kirschbaum-Schrank m. Marmor, 1 Kirschbaum-
 Schrank, 1 Diwan, eich. Schreibtischstempel m. rot
 gezeichnet, 1 elegante Eichen-Rohrstühle, eine Rohr-
 stühle, 1 kleiner großer runder Mahagoni-Tisch;

Perfer Teppich, 3x4 Meter,
 eine Perfer Teppiche,
 Deutsche Teppiche

gemalte, Bilder, Bücher (Stehens Tierleben),
 elektr. Beleuchtungsörter, Bettende, Kortieren,
 u. Gas-Beleuchtungen, Gaslampe, eich. Kissen,
 u. Kissen, Perlonenwaage, Desimalwaage,
 Schreibpulte, eich. Billard m. 12 Kugeln, Gas-
 lampe, 1 kleiner weißer Kinderwagen, eine
 und 1 Koffermaschine und vieles mehr
 ist meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus
mit Wintermeyer

Winter Auktionator und beeidigter Taxator
 der Versteigerungs- und Ausstellungsräume
 Nr. 26767, Marktplatz 3, Telefon 26767,
 Schmidt, und reell geleitetes Unternehmen.

Damen-Binden

Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke
 „Dama“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg.
 bunte Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig.
 1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.

u. Frottiertuch-Binden. - Camilla. Hartmann's
 Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

u. Drogerie, Miesberg 9,
 u. Drogerie, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;
 u. Drogerie, Bleichstraße 19;
 u. Drogerie, Mühlgasse, Ecke Hätnergasse;
 u. Drogerie, Sedanplatz 1;
 u. Drogerie, Wehlitzstraße 27.

u. Drogerie, Bismarckring 1,
 u. Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
 u. Drogerie, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
 u. Drogerie, Nettelbergstraße 26



Feinheiten
 in
Qualität
 und
Ausführung
 sind für den Laien
 nicht ohne weiteres
 zu erkennen.

Hamburger+Weyl
 MARKTSTR. 28 ECKE NEUGASSE
 SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Nach **Berlin**
Hamburg
Kassel
Essen

können **Möbel und Umzugsgut** als Beiladung
 mitgenommen werden.

Berthold Jacoby, Nachf. Robert Ulrich G. m. b. H.

Taunusstr. 9. Tel. 23847, 23848, 23849, 23850, Sammel-Nr. 59446.

**Schreib-
 maschinen**
50 Pfennig
 pro Tag + ca. 1 Jahr Ihr
Eigentum
 Schreibmasch.-Zentrale
 Kirchgasse 19. Ruf 27554
Vermietungen
Reparaturen
Ankauf.

Bücher: Große Auswahl.
 Barms. 2 Bärenstraße 2

WEGEN UMZUG

Großer Räumungs-Verkauf

Um Platz zu schaffen sind
einige tausend Meter englische Herren-Stoffe

im Preise rücksichtslos herabgesetzt

Auf Wunsch fertige ich diese
 Stoffe unter Garantie
 tadellosen Sitzes
 zu **mäßigen**
 Preisen
 an!



Gegründet 1902

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Franz Baumann

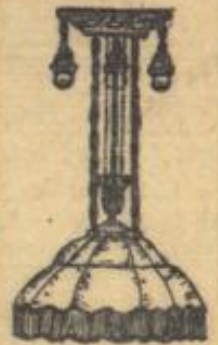
Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel)

Haus für feine
 Herren-
 Schneiderei

Tel. 27839

FLACK

Beleuchtungs-
 Schlager:



Große solide
 Zugkrone
 mit 1a 00s Seiden-
 schirm
 nur **43.-**



eleg. mit. Marmor-
 Licht-Schale
 von **11.-** an



4flamm. Krone
 rein Messingbronz-
 braun
 von **18.-** an



Ständerlampen
 mit u. ohne Tisch
 compl. **58.-** an

usw.

in enormer
 Auswahl

nur

Luisenstr.

neben Kirche.

Total-AUSVERKAUF wegen Aufgabe des Ladens Langgasse 25

teilweise bis **50%** ermäßigt

HÖCKER Langgasse 25

Sehr billige Weihnachtsgeschenke!

meines gesamten Lagers in Kristall, Porzellan und Metallwaren

Fine Kaffee-Service 21.—, Mokka-Service 11.—, Waschgarnituren 5.50, Blumenschalen mit Block 2.25, Bowlen 7.50, Gebäckkasten 2.75, moderne Blumenvasen 35, Weingläser 30, Likörgläser 25, Glasschüsseln 20 Pf.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an

Ernst Traub u. Frau
Grete, geb. Württemberg.

CREFELD, Winnertshof 16.

Die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
beehren sich mitzuteilen

Dr. med. Wilhelm Cuntz u. Frau
Elisabeth, geb. Biesenbach.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1928.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Hochzeit sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank dem Postamt Volzheim, Telegr.-Amt und Wbn. 1, sowie dem Männergesangsverein und Sportverein Volzheim.

Fritz Wagner u. Frau
Hedwig, geb. Koller.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Carl Birkenstock u. Frau
Hedwig, geb. Würge.

Hellmundstr. 33.

Schirm-Renker
Überzieht Marktstr. 32 Reparatur

Dankfagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sowie für die reichen Blumen- und Kranspenden sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Maxter Schmidt für seine treuerfüllten Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Anton Dengler
Familie Wolf Bartholmes
Familie Beyer und Geschwister Winter.

Heute morgen entschlief unerwartet an den Folgen seiner Kriegsverletzung nach langjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treu- besorgter Vater, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Degenhardt

im 43. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Helene Degenhardt
verw. Overath, geb. Zeyen
Karl Overath.

Wiesbaden (Schiersteiner Str. 9), Heimbach, New York, Sao Paulo, Köln a. Rh., Brackwede, Sinzenich, den 30. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. November 1928, nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Langgasse 45
Optiker Müller
Filiale
Rheinstraße 49.

Ph. Klein
Private Näh- u. Hand-
arbeitsstunden a. abends.
Werkstätte für Frauen- u.
Kinderkleidung, perzogen
von Faulbrunnstr. 9, 2.
nach
Schiersteiner Str. 32, B.

Wenn Sie
Freude an Ihrem Ge-
bäck haben wollen,
dann verwenden Sie
mein allerfeinstes
**Blüten-
Konfekt-
Mehl**
best-eelste Qualität
(eine noch feinere Qua-
lität gibt es nicht)
Flund 26 Pf.
**5 Pfund-
Beute! 1.25**
Mein Mehl besitzt aller-
höchste Backfähigkeit,
ist trocken, hart u. wird
aus hygienischen Grün-
den vor dem Verkauf
nochmals gekehrt.
Kreuzhauser 29 Pf.
Zuder, armabl. 31 Pf.
Blütenweisses
Kokostett Bd. 56
100 % Fettgehalt.
Schwanke
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 50,
Telephon 27414.

Baumfäbrik
Umzäunungen
Gartenhäuschen
Naturgeländer
liefert
Karl u. Ferd. Schürz,
Karlstraße 26,
Telephon 23871.

**Menschen von heute
und Leiden
von gestern**



Fußschmerzen sind Leiden von gestern!

Die Wissenschaft hat sie heute überwunden, wie sie viele andere Krankheiten überwunden hat, denen unsere Großeltern noch machtlos gegenüberstanden. Alle Freuden des Lebens, alle Erfolge gründen sich auf Fußgesundheit.

**Dr. Scholl's
Fusspflege System**



hat gegen die verschiedenen Fußleiden besondere Mittel und Behelfe. Sie werden in jedem Falle individuell angepasst, geben sofort Erleichterung und allmählich durchgreifende Besserung. Seit mehr als 25 Jahren auf der ganzen Welt erprobt. Millionen Menschen verdanken ihnen ständige Fußgesundheit.

Dr. Scholl's Einlagen werden in 68 verschiede-
nen Typen herge-
stellt. Jede Einlage wird
vom Fuß-Spezialisten
individuell angepasst
und kann in jedem
Schuh getragen werden.

Infolge der großen Inanspruchnahme des vom
Dr. Scholl-Institut entsandten Fuß-Spezialisten war es
nicht möglich, alle hilfesuchenden Fußleidenden
zu behandeln, und steht daher derselbe nochmals

vom 1. bis einschl. 3. Nov.

mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung.
Alle, die bereits Dr. Scholl's Einlagen tragen, wer-
den zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Dr. Scholl's Toe Flex
richtet gekrümmte Ze-
hen gerade, stellt die
normale Muskeltätig-
keit wieder her und
beseitigt die Ursache
der Ballenbildung.
Preis p. Stck. RM. 2.—

Neustadt

Das größte
Schuhhaus Wiesbadens
**Langgasse,
Ecke Bärentstr.**

Orthopädische Sonder-Abteilung für Fußleidende.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern früh 3½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Baumeister-Architekt

Johann Glod

aus Metz

unerwartet nach vollendetem 62. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefem Schmerze:

Frau Hedwig Glod, geb. Willer.

Metz, Wiesbaden, den 31. Oktober 1928.

Die Einäscherung findet am Freitag nachmittag 4 Uhr im Krematorium zu Mainz statt.